

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)**

153 (4.7.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-679122](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-679122)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Verlagsprohanchluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N<sup>o</sup> 153.

Oldenburg, Montag, den 4. Juli 1898.

XXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Der spanisch-amerikanische Krieg.

\* Oldenburg, 4. Juli.

Der Kampf um Santiago wird allem Anscheine nach mit großer Heftigkeit und Hartnäckigkeit auf beiden Seiten geführt, und es kann wohl kaum zweifelhaft sein, daß die Stadt in aller nächster Zeit fallen muß. Vielleicht ist sie schon jetzt in den Händen der Amerikaner. Wie dem „Globe“ aus New-York berichtet wird, lassen alle Meldungen vom Kriegsschauplatz erkennen, daß die ganze Streitmacht der Amerikaner, mit Ausnahme der beiden Heeresbrigaden, am Freitag an dem Kampfe beteiligt war. Der Kampf soll nicht eher ruhen, als bis die Stadt genommen ist.

Nach amerikanischen Meldungen griff General Schafter am Freitag Vormittag die Außenwerke von Santiago mit Nachdruck an, und zwar gingen die Amerikaner nach drei Richtungen hin vor. Die Generale Lawton und Wheeler griffen El Caney an, während Kent gegen Aguadores hin vorrückte. Calixto Garcia näherte sich gleichzeitig mit den Kubanern El Caney von Südwesten her. Die übrigen amerikanischen Divisionen bildeten von der Küste bis zu den nördlichen Verteidigungswerten des spanischen Generals Vinareo eine starke Frontlinie. Die Flotten der Amerikaner und Spanier beteiligten sich von Anfang an am Kampf. Während die Schiffe Sampsons die Batterien von Aguadores zu zerstören suchten, richteten die Schiffe Cerveras ihre Granatgeschüsse gegen die Angreifflinien der Amerikaner und Kubaner. Den Kampf eröffneten an der Spitze der Truppen zwei Batterien leichter Artillerie unter dem Befehl des Generals Schafter, indem sie El Caney angriffen. General Wheeler mit der Kavallerie und Garcia mit den Kubanern schlossen sich ihm an, bald darauf auch Lawton. Eine Zeit lang schlugen sich die Spanier mit dem Mut der Verzweiflung, um El Caney zu retten, jedoch gewannen die Amerikaner Schritt für Schritt an Terrain und warfen die Spanier zurück. Kent, der Kommandeur des Centrums der Streitkräfte, brach gleichzeitig gegen Aguadores hinauf. Auch dieser Ort wurde erbittert verteidigt. Die Schiffe der Amerikaner nahmen die spanischen Linien an dieser Stelle unter beständigem Feuer; die Schiffe Sampsons bombardierten die weithin vom Fort Morro gelegenen Befestigungen und legten sie in Trümmer. Schließlich mußten die Spanier sich aus El Caney und Aguadores in der Richtung auf Santiago zurückziehen, und es bilden jetzt die Streitkräfte der Amerikaner und Kubaner von Südwesten bis zum Norden der Stadt eine ununterbrochene Linie. Während des Kampfes benahm die Spanier die amerikanischen Linien mit Granaten; eine ganze Kompanie der letzteren wurde im Vordringen vernichtet. Alle amerikanischen Werfer haben Befehl erhalten, zur Wiederannahme des Kampfes in die Front vorzurücken. Die spanischen Befestigungen sind sehr stark, die Geschosse der spanischen Schiffe richteten großen Schaden an. Als die amerikanischen Truppen die Schutzwehr der Befestigungen erreichten, befanden sie sich vor einer acht Fuß hohen Mauer aus gezähntem Eisenblech.

Ueber den weiteren Verlauf des Kampfes vor Santiago enthält ein Telegramm der New-Yorker „World“ interessante Einzelheiten. Der Artilleriekampf hat damit geendet, daß die spanische Batterie zum Schweigen gebracht wurde. Vorher beging man amerikanischerseits einen Fehler, indem man Infanterie hinter der amerikanischen Batterie anhäufte. Diesem Umstand ist der größte Teil der Verluste der Amerikaner zuzuschreiben. Die Spanier erwiderten sofort das um 7 Uhr früh eröffnete Feuer. Die Amerikaner schossen mit gewöhnlichem Pulver, dessen Rauch einen vorzüglichen Zielpunkt für die sehr exakt feuernde spanische Feldbatterie abgab. Die Amerikaner ihrerseits konnten die Stellung der Spanier nur annähernd feststellen, da diese mit rauchlosem Pulver schossen. Zwanzig Kubaner, welche die amerikanische Batterie unterstützten, sowie zwei Kanoniere wurden getötet, mehrere „Kongz Ribers“ wurden verwundet. — Nach Telegrammen des Generals Schafter werden die Verluste der Amerikaner auf etwa 1000 Mann geschätzt. Gegen 50 Ärzte hätten Befehl erhalten, sich zur Armee Schafter's zu begeben. Der spanische General Rando soll mit 6000 Mann in Santiago eingetroffen sein. In New-York vom Kriegsschauplatz eingetroffene Privatdepeschen melden, daß auch am Sonnabend den ganzen Tag über um Santiago gekämpft wurde, die New-Yorker Blätter verlinkten diese Thatlage durch Extrablätter. Die 6000 Mann Verstärkungsgruppen des Generals Rando schickten sich an, die amerikanischen Batterien zu unterstützen. Am dem Kampfe nahmen die amerikanischen Brigaden der Generale Schafter, Kent und Wood, spanischer-

seits die Truppen der Generale Vinareo, Pando und Albeo teil. Die Veruche Sampsons und Schleys (er lebt also noch) in den Hafen einzudringen, wurden von Cervera zurückgeschlagen. Die Amerikaner haben bisher 1000 Tote und Verwundete, die Spanier deren 1200. Regenwölche positive Resultate scheinen am Sonnabend nicht erzielt zu sein.

Angehts der Ereignisse von Santiago hat der deutsche Kreuzer „Geier“ seine für den 4. d. M. in Aussicht genommene Reise von Havana nach Vera Cruz verschoben und befindet sich bereits seit dem 29. v. M. auf der Fahrt von Havana nach Santiago. Es wird angenommen, daß der „Geier“ bereits zu Anfang dieser Woche vor Santiago de Cuba eintreffen wird, selbst wenn er in einem Hafen Jamaicas seine Kohlenbestände auffüllt, da der „Geier“ zur Zurücklegung der Strecke Havana-Santiago nur vier Tage gebraucht.

In Madrid werden die Maßnahmen zur Fortsetzung des Krieges jetzt wieder eifrig betrieben. Die „Gaceta de Madrid“ veröffentlicht ein Dekret, durch welches 26,000 Mann zu den Waffen gerufen werden. Der Ministerat beschloß, 500 Millionen Schatzobligationen auszugeben, um der Bank von Spanien ihre Vorkäufe wieder zu ersetzen. Damit belaufen sich bis jetzt die Kriegskosten auf 3000 Mill. Pesetas.

Im spanischen Handelslande nimmt die Friedensbewegung zu, 1500 Kaufleute in Barcelona richteten am Sonnabend eine Petition um Friedensschluß an die Regierung. Bei einem am Freitag Abend stattgefundenen Banket hielt Romero Nobledo eine heftige Rede gegen die Regierung, die er beschuldigte, sie verhalte sich gänzlich unthätig und überlasse ohne eine Idee von Direktivem alles den Generalen und Admiralen. Romero Nobledo beharrte auf der Behauptung, daß der Moment gekommen sei, wo über den Frieden direkt mit dem Feinde verhandelt werden müsse. Nach seinen Ausführungen seien die Staatseinkünfte in Gefahr, aber das Volk leide, und man müsse das Vaterland verteidigen. — Die spanische Bevölkerung ist sehr aufgeregt, weil bisher noch kein offizielles Telegramm über die Schlacht bei Santiago eingetroffen ist. Eine am Sonnabend vorliegende amtliche Depesche belagte nur: „Die Amerikaner formierten sich zum Angriff. Verstärkungen sind noch nicht angekommen, und es liegt keinerlei Nachricht über die Kolonne Cerveras vor, die bereits vor 9 Tagen Manzanillo verlassen hat.“ — Nach einer Madrider Meldung der „Frankf. Zig.“ ist die dortige Presse darüber aufgebracht, daß die Regierung die öffentliche Meinung wesentlich hintertreibe. Nachdem am Freitag im Marineministerium bestimmt veräußert, das Geschwader Camaras habe den Suez-Kanal passiert, setzt die Regierung jetzt Zweifel in diese Nachricht. Jedemfalls werde die Rückkehr der Torpedobootzerflörer als Ausgangspunkt heftiger Kritiken benutzt werden.

Zur Philippinenfrage wird aus Paris gemeldet, der französische Ministerat habe beschlossen, eine Note an die Mächte zu richten, worin diese aufgefordert werden sollen, gegen eine dauernde Besetzung der Philippinen durch die Vereinigten Staaten gemeinsam Einspruch zu erheben und auch die Errichtung einer tagalischen Republik nicht zu dulden. — Ein aus Manila über Hongkong eingetroffenes amtliches Telegramm des Generalgouverneurs der Philippinen besagt: Die Lage ist nach wie vor sehr ernst. In der Bucht befinden sich 15 Kriegsschiffe, und zwar deutsche, französische, japanische und englische. General Monet hatte ein Gefecht mit 1000 Mann. Macabebe ist hier angekommen, wo er sich verschanzt hat. Wenn der Feind bis zur Hauptstadt vordringt, wird Monet auf meinen Befehl den Rückzug zu erzwingen suchen, um mir zu Hilfe zu kommen, obgleich ich selbst dieses für schwierig halte.

### Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Der Kaiser hörte am Sonnabend in Travemünde an Bord der „Hohenzollern“ den Vortrag des Chefs des Civilkabinetts, Dr. v. Lucanus, und denjenigen des Vertreters des Chefs des Militärkabinetts, Generalmajors v. Wilschke. — Die Kaiserin, „Hohenzollern“ geht heute von Travemünde direkt nach Oldb., wo am 6. Juli die Enthüllung der kaiserlichen Gedenktafel für Leutnant v. Hahnke stattfindet. Außer dem Kaiser, „Hela“ begleiteten die Kaiserin, die Kaiserin und ihre Schwester, die Herzogin Caroline Mathilde, sowie die Prinzessin Heinrich sind nach Kiel zurückgekehrt, wo die jüngsten Kinder des Kaiserpaars weilen. Die Kaiserin verbleibt nach dem „B. Z.“ mehrere Tage bei der Prinzessin Heinrich in Kiel.

Aus Christiania wird berichtet: Der Chef des norwegischen Panzerdampfes „Harald Haarager“, Kommodore Johannsen, ist vom Marinekommando angewiesen worden, am 5. d. Mts. in Oldb. einzutreffen und sich dort bei dem deutschen Kaiser zu melden. Auf Befehl des Königs Dänemark wird der Kommodore mit einer Abteilung Marine-Soldaten bei der Enthüllung des Denkmals für den verstorbenen Leutnant v. Hahnke in Narde stehen.

Durch Kabinetts-Befehl vom 30. Juni sind die Hauptleute Fehr, Treusch v. Butlers-Brandenburg vom Inf.-Regt. Nr. 31 und v. Falkenhayn vom Inf.-Regt. Nr. 17, die Prem.-Lt. Jäger vom Inf.-Regt. Nr. 127, Hauptmeister vom Inf.-Regt. 75 und v. Brauchschütz vom Gren.-Regt. 2 und die Sek.-Lts. v. Beringe vom Schützen (Jäger)-Regt. Nr. 108 und Fehr, v. Bohman-Bohman vom 3. Feld-art.-Regt. nach Aufhebung aus der Armee beim 3. Seebataillon in Kiautschou angefallen.

Der nationalliberale Landtagsabgeordnete und zweite Vizepräsident des Abgeordnetenhauses Rechtsanwält Dr. Paul Krause wird, wie das „B. Z.“ bestimmt macht, zum ersten Bürgermeister von Charlottenburg gewählt werden. Der mit der Vorbereitung der Bürgermeisterei betraute Ausschuss der Stadtverordnetenversammlung hat nunmehr beschlossen, Herrn Dr. Paul Krause allein in Vorschlag zu bringen. Dr. Paul Krause ist am 4. April 1852 in Karlsruhe in Westpreußen geboren und seit 10 Jahren Vertreter der Stadt Königsberg i. Pr. im Abgeordnetenhaus.

Auf Einladung des Reichseisenbahnamts hat am 29. v. Mts. in Stuttgart unter der Leitung des Geh. Oberbauamts v. Wilschke als Vertreter der Reichsbehörde eine Beratung von Kommissaren der meistbeteiligten Bundesregierungen über die Weiterentwicklung der Grundzüge für die Bemessung der Dienstdauer und der Ruhegehälter der Eisenbahn-Betriebsbeamten stattgefunden. Wie der „Reichsanzeiger“ hört, haben die Verhandlungen zu einer Verständigung über alle wesentlichen Punkte geführt, jedoch auf eine günstige einheitliche Regelung dieser für die Sicherheit des Eisenbahnbetriebs wichtigen Fragen geredet werden kann. Die Durchführung der verabredeten Grundzüge wird für zahlreiche Beamte eine weitere Erleichterung des Dienstes zur Folge haben.

— In den „Berl. Pol. Nachr.“ wird die Meldung, daß die Errichtung eines Reichsarbeitsamtes geplant werde, offiziös bestritten.

Die Streitfrage des Vorstandes des Vereins Berliner Getreide- und Brodtüftler wider den Polizeipräsidenten wegen Verbot der Zusammenkünfte im Frenpalast beschlagnahmt am 2. Juli den dritten Senat des Oberverwaltungsgerichts. Der Minister für Handel und Gewerbe hatte für die mündliche Verhandlung als Kommissar zur Wahrnehmung des öffentlichen Interesses den Geh. Ober-Regierungsrat Wendelstede, Vörenterenten im Handelsministerium, und Geh. Ober-Regierungsrat Hempfenmacher, Staatskommissar an der Berliner Börse, bestellt. Geheimrat Wendelstede gelangte in seinem Vortrage zu dem Ergebnis, daß jede Veranstaltung, die hauptsächlich und wirtschaftlich zur Börse geworden, nach dem Reichsabbringengesetz unter staatliche Aufsicht gestellt oder unterdrückt werden solle. Geheimrat Hempfenmacher suchte darzutun, daß die Verhandlungen im Frenpalast der Charakter einer Börse angenommen hätten. Die Kommissare beantragten demnach die Aufhebung der die Verfügung des Polizeipräsidenten außer Kraft setzenden Entscheidungen des Bezirksausschusses und Abweisung der Klage. Justizrat Dr. Alexander Rath beantragte als Vertreter der Kläger die Befähigung der Vorentscheidung. Das Oberverwaltungsgericht hat die Entscheidung abgelehnt.

### Ausland. Dänemark-Litauen.

Die „Pol. Korresp.“ meldet: Die Kaiserin Elisabeth wird sich Mitte Juli nach Bad Nauheim begeben. Die Kaiserin leidet schon seit längerer Zeit an Anämie, welche sich durch die im letzten Winter erfolgte Erkrankung, verbunden mit vielfacher Schlaflosigkeit, in nachdem Maße verstärkte, insofern diese ein mäßiger Grad von Herzvergrößerung erlitt. Diese gibt bei völlig ruhigen Verhalten zu ernstern Beschwerden keinen Anlaß. Jedoch ist der Kaiserin ärztlicherseits aufs dringende geraten, in obenangemertem Bade sich der dort geübten Methode und Behandlung zur Kräftigung der Herzmuskel zu unterziehen.

Aus Anlaß der antimilitärischen Ergebnisse in Galizien wurden in Krakau, Podgorze und Arzemyz sämtliche sozialdemokratischen, christlich-sozialen sowie antimilitärischen Vereine seitens der politischen Behörden geschlossen. In der Umgebung von Brzesko sind alle Wirtshäuser vernichtet. Im Bezirk Amanowa werden Unruhen befürchtet.

Am Sonnabend fanden in Krakau bei zwölf Sozialdemokratischen Hausausungen statt. Es wurden hauptsächlich Privatbriefe beschlagnahmt. Seit dem bekannten Ueberfall auf die Militärkapitulation sind im Krakauer Bezirk keinerlei Ausgehörungen mehr vorgekommen. Trotzdem hat die Regierung den Ausnahmezustand auch auf Krakau auszuheben, um die antimilitärische Presse zum Schweigen zu bringen.

Nach Meinungen holländischer Blätter zieht die ökonomische Regierung endlich die sofortige Aufhebung der Sprachensprache von der Einbürgerung. Der Entwurf eines Sprachengesetzes wird dem Reichsrat sofort nach dessen Zusammentritt zugehen.

### Frankreich.

Der Ministerrat wollte am Sonntag den Wortlaut der Erklärung festlegen, die Cavagnac Donnerstag in der Dreyfus-Frage abgeben soll. Wie nach der Nr. 3. verläutet, wird Cavagnac das Protokoll Lebrun-Renaud über das angebliche Gefährnis von Dreyfus verlesen. — Die Dreyfus-Blätter fordern ebenfalls die Bekanntgabe des Berichtes von Lebrun-Renaud über das angebliche Gefährnis von Dreyfus. — Die Abberufung des Reichsrats-Ministers ist fester. Die Debatte geht als Vorkämpfer nach Petersburg. — Bisson bereitet Verfügungen betreffend die Abberufung zahlreicher Präfekten vor, die kaiserliche Genehmigung verdächtig sind.

### England.

Die Santa Cruz- und die Duff-Inselgruppe östlich von den Salomonen-Inseln ist nach einem Telegramm der „Times“ aus Sidney von England und durch den Kreuzer „Melamb“ annektiert worden. Die Santa Cruz- oder Königin-Charlotte-Inseln erstrecken sich nördlich von den Neuen Hebriden, südlich von den Salomonen-Inseln zwischen 8 Gr. 31 bis 11 Gr. 49 nördlicher Breite und 165 1/2 Gr. bis 168 Gr. östlicher Länge. Sie haben einen Inhalt von 17 Quadratkilometern mit 5000 Einwohnern. Zu den Königin-Charlotte-Inseln gehören auch die Duff-Inseln. Die ganze Gruppe besteht aus sieben größeren Inseln, die wurde 1595 entdeckt, der Engländer Gierard taufte sie 1767 als „Königin-Charlotte-Inseln“. Als in den fünfziger Jahren dieses Jahrhunderts viele Bewohner nach England geschickt wurden, erwiderte dies die Eingeborenen gegen England, so daß sie 1871 den Bischof Pattison ermordeten und 1875 den Kommodore Goodenough erschlugen. Mehrmalige Meutereien seitens Englands veranfaßten die Feindseligkeiten der Eingeborenen nur.

Ueber die Verpachtung Weideweis in England ist am Sonnabend die Konvention in Bezug von dem britischen Gelände und dem Wingen Ching unterzeichnet worden. China verpachtet Weideweis an Großbritannien für die gleiche Zeit, wie Port Arthur an Rußland, mit allen Inseln und Gewässern und einem zehn Meilen breiten Meeresschutz rings um die Küste. In dem verpachteten Gebiete hat Großbritannien das Recht der Rechtsprechung, China behält aber in der Stadt Weideweis eine modifizierte Jurisdiktion und ebenso das Recht, die Küste für chinesische Schiffe zu benutzen. China räumt Großbritannien ebenso das Recht ein, alle etwa notwendig werdenden Befestigungswerke irgendwo an der nahen Küste des Schantung-Vorgebirges bis zum 121. Grad 40 Minuten östlicher Länge zu errichten.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiserliche Minister mit Privatbescheidungen des Reichs-Justizministeriums ist am 1. d. Mts. nach Petersburg abgereist. Weiterhin sind die Reichs-Justizminister für die Revision des Reichsrechts.

Oldenburg, 4. Juli.

**Militärisches.** Am Dienstag, den 12. d. Mts., trifft Sr. Cz. Generalleutnant von der Milde hier ein, um die Bataillon des Oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 im Gexierien und in den kleinen Dienstzweigen zu besichtigen.

**Die Gerichtssachen** beginnen bekanntlich im ganzen deutschen Reich am 15. Juli. Derselben dauern zwei Monate und werden demnach am 16. September von den Gerichten die Geschäfte im vollen Umfang wieder aufgenommen. Aber auch während der Gerichtsferien ruht die Thätigkeit der Gerichte nicht ganz, ein großer Teil der vorkommenden Sachen findet in der bisherigen Weise seine Entscheidung. Abgesehen von Strafsachen, für welche es überhaupt keine Ferien gibt, so daß die Schöffengerichte so gut wie die Strafkammern die vorkommenden Straffälle aburteilen, und die Staatsanwaltschaft, wie der Untersuchungsrichter ferner ihrer Thätigkeit nachgehen, bearbeiten die Zivilrichter allerdings nur Klagen, das Gerichtsverfahrensgesetz sieht als solche an: Arrestsachen und die eine einseitige Verfügung betreffende Sachen, Maß- und Markfragen, Streitigkeiten zwischen Vermietern und Mietern von Wohnungen- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Klärung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Mieter in die Mieträume eingebrachten Sachen, Wechselsachen, Kaufsachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Es steht dem Gerichte ferner die Verweisung zu, auch andere Sachen, sofern sie eine besondere Beschleunigung bedürfen, als Ferienklagen zu bezeichnen. Auf das Strafverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ganz ohne Einfluß. Bei den Landgerichten werden besondere Ferienkammern, und bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgerichte Ferienkammern eingerichtet.

**Der Kampfgewissenverein** veranstaltete gestern im „Ziegelhof“ eine Vorfeier zu Großherzogs Geburtstag, die einen ebenso schönen wie erhellenden Verlauf nahm. Der Verein marschierte in einer Stärke von etwa 100 Mann, die Musik an der Spitze, von seinem Vereinslokale nach dem „Ziegelhof“, wo alsbald das Konzert der Infanterielapelle seinen Anfang nahm. Trotz der heißen Witterung und der anderweitigen Festlichkeiten, die der geistige Sonntag brachte, fand sich ein zahlreiches Publikum ein, das den Weisen der Kapelle lauschte, sich an den Tischen niederließ oder in den Gängen des schönen Gartens auf- und abwandelte. Nach dem vierten Musikstücke nahm Kamerad Apotheker Kaufmann das Wort zu folgender Festrede:

„Gedehnte Anwesenheit und besonders meine lieben Kameraden! Am 8. Juli begeht unser hochverehrter Großherzog, unser geliebter Bundeserbe, seinen 71. Geburtstag. Am 27. Februar d. J. hat derselbe 45 Jahre regiert, zum Heile des Landes und seines Volkes. Wir haben die Feier auf heute, den 3. Juli, verlegt, weil wir am Sonntag besser Zeit haben und besonders in der Vorbereitung und Hoffnung, daß auch unsere lieben Kameraden, die Arbeiter, sich dann beteiligen können. Zudem ist heute der Tag von Königreich, ein wichtiger, deutscher Geburtstag. Wir sind mit klingendem Spiel und wechender Fahne durch die Stadt marschierend, und hier binam zum „Ziegelhof“, denn alle Welt soll wissen, daß wir gebienten Soldaten treu stehen zu unserem Fürstenthume und treu zu Kaiser und Reich. Leider giebt es ja viele deutsche Unterthanen, welche so behaupten sind, daß sie den Saal verlassen, wenn ein Hoch auf einen deutschen Fürsten ausgebracht werden soll, und welche sitzen bleiben, wenn ein Hoch auf das deutsche Vaterland

ausgebracht wird, und nicht mit einstimmen in den herrlichen Gesang: „Deutschland, Deutschland über alles!“ Man kann diese verführten Menschen so nur bedauern. Aber diese sollen es doch hören und hier und überall rufen wie es in die Welt hineinrufen aus vollem Herzen: Wir alten Soldaten halten fest und treu zusammen und stehen zu unserem Fürstenthume, mag aus kommen, was will. Wir wünschen unserem allerbereiten Bundesherren eine lange, segensreiche Regierung. Und nun bitte ich Sie, stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: „Unser hochverehrter Großherzog, er lebe hoch!“

Brauseur erlangt das Hoch durch den Garten, und unser „Heil Dir, o Oldenburg!“ ertönte. Nachdem das Programm abgeleitet — als letzte Nummer kam das wirkungsvolle Schlachten-Rotbaur von Saro zum Vortrage — fand sich die Gesellschaft im Saale zum Festballe zusammen, der die Kameraden und ihre Damen noch lange in feistlicher Stimmung beisammen hielt.

**r. Stutenbesichtigungen u. f. w. im nördlichen Jagdgebiet.** In Ansehung an unsere in Nr. 149 gebrachte Notiz, eingehend die Termine für die Stutenbesichtigungen etc. im südlichen Jagdgebiet, teilen wir heute auch die nunmehr für das nördliche Jagdgebiet anberaumten Termine mit.

Dieselben sind folgende: a) für Bezirk 23, 24 und 25: am Donnerstag, den 4. August, vormittags 10 1/2 Uhr, zu Schönemoor; b) für Bezirk 20, 21, 22 und 26: am Freitag, den 5. August, vormittags 9 Uhr, zu Verre; c) für Bezirk 15, 17, 18 und 19: am Sonnabend, den 6. August, vorm. 9 1/2 Uhr, zu Oldendorf (Oldendorfer Kirche); d) für Bezirk 10, 11, 14 und 16: am Montag, den 8. August, vorm. 9 Uhr, zu Rodentkirchen; e) für den Bezirk 9: am Montag, den 8. August, nachm. 3 Uhr, zu Debesdorf; f) für den Bezirk 1—8 (Amt Wustjähningen): am Dienstag, den 9. August, vormittags 9 Uhr, und am Mittwoch, den 10. August, vormittags 8 1/2 Uhr, zu Stollhamm, und zwar sind hier am 9. August vorzuführen: die zur Konkurrenz für Staatsprämien bestimmten 3jährigen und älteren Stuten, ferner deselbst am 10. August: die Prämienstuten aus den Jahren 1895, 1896 und 1897 und deren Nachkommen, sowie die zur Konkurrenz um Füllenprämien vorzustellenden 3jährigen Hengste, Hengst- und Stutener und Hengstjahrling, desgleichen die im vorigen Jahre prämierten Füllen; g) für Bezirk 29 und 30: am Donnerstag, den 11. August, vorm. 9 1/2 Uhr, zu Wustjähningen; h) für Bezirk 27 und 28: am selben Tage, nachmittags 3 Uhr, zu Oldenburg; i) für Bezirk 12 und 13: am Freitag, den 12. August, vormittags 9 Uhr zu Jade (Grünings Gasthaus); k) für Bezirk 31 und 32: am selben Tage, nachmittags 4 1/2 Uhr zu Barel; l) für Bezirk 33 bis 37 (Amt Feer): am Sonnabend, den 13. August, vormittags 9 Uhr zu Feer. Die tierärztliche Untersuchung der zur Konkurrenz um die Prämien ausgelegten Tiere findet am Donnerstag, den 18. August, zu Oldenburg statt; dieser Untersuchung folgt am folgenden Tage die Verteilung der Prämien. Die Weiber, deren Tiere zur Prämien-Konkurrenz vorgelassen werden sollen, machen wir noch besonders darauf aufmerksam, daß die jüngeren (3- bzw. 4jährigen) Stuten laut Ausweis des Bescheides belegt und unter eigenem Namen und eigener Nummer in das Oldenburgische Stutenbuch eingetragen sein müssen. Bei den älteren (5- bis 6jährigen) zur Prämien-Konkurrenz vorzuführenden Stuten muß die von denselben gelieferte Nachzahl mit vorgelegt werden.

**U. Schülerherbergen.** Der Mitteilung in Nr. 142 unseres Blattes, betreffend die Einrichtung von Schülerherbergen im Darz, können wir noch einiges hinzufügen. Es sind im ganzen 37 Dörfern des Harzes und der anstößenden Gebiete, in denen sich Schülerherbergen befinden, und an diesen Plätzen wiederum 91 Hotels und Gasthäuser, die den Schülern Preisermäßigung gewähren. Die Preisermäßigung ist ziemlich bedeutend. Das in dieser Beziehung billigste Hotel ist das Wagners-Hotel in Goslar. Es hat 20 Betten für Schüler bereitgestellt und fordert als Preis für Nachtquartier 50  $\phi$  und für Frühstück 10  $\phi$ . In den übrigen Schülerherbergen variieren die Preise für Nachtquartier zwischen 50  $\phi$  und 1  $\mathcal{M}$ , die für Frühstück zwischen 10  $\phi$  und 50  $\phi$ , und die für warmes Abendessen zwischen 40  $\phi$  und 1  $\mathcal{M}$ . Die Herbergen sind vom 1. Mai bis zum 31. Oktober täglich bis 8 Uhr abends geöffnet. Bei der vorausichtlich starken Anspruchnahme dieser Einrichtung ist eine vorherige Anmeldung in den Herbergen zu empfehlen. Für die Wanderer hat außerdem der Harzklub eine Harzroutenkarte herausgegeben, die man gegen 30  $\phi$  von dem 1. Schriftführer des Harzklubs, Herrn Dückhändler H. C. Huch in Luedlburg, beziehen kann. Wie uns mitgeteilt wird, wird eine ziemlich Anzahl Oldenburgischer Schüler die Einrichtung der Schülerherbergen in Anspruch nehmen.

**Verkaufwechsel.** Frau Wm. Kühle, Donnerstagsstraße, hat ihr unter Nr. 55 daselbst belegenes Haus für 20,000  $\mathcal{M}$ . an Herrn Kaufmann H. Harms überlassen.

**Jaungebäude.** Der Landmann J. zu Radst, welcher vor einiger Zeit einer Glücke Viehhändler zum Ausbüten untergelegt hatte, hat gestern die Freude gehabt, daß drei Viehhändler im Eier geschäft. Eine Anzahl Eier wird noch von einer anderen Glücke bestritten, und hofft Herr J. auch damit Glück zu haben. Die Eier kommen aus verschiedenen Gegenden. In unserer Gegend gehen dadurch viele Gelege der Viehhändler zu Grunde, daß sie vielfach ihre Brutstätten im Gras, welches gemäht werden soll, errichten, das Gras aber vor Beendigung des Brütgeschäftes geschnitten wird. In richtig gehandhabten Jagdrevieren weiß man dieses dadurch zu verhindern, daß man solche Streden vor der Brutzeit mit Hunden absucht und die Hühner auf andere Felder, die später abgemäht werden, zu treiben lüßt.

**U. Dem Jahresbericht des Obst- und Gartenbau-Vereins für 1897** entnehmen wir Folgendes: Bei Beginn des Jahres 1897 zählte der Obst- und Gartenbau-Verein 4 Ehrenmitglieder, 6 fortpflanzende und 244 ordentliche Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden 18 neue Mitglieder aufgenommen, während 16, darunter 6 durch Tod, abgingen. Es fanden im ganzen 111 Versammlungen statt, an denen sich insgesamt 288 Mitglieder beteiligten, jedoch sich die Durchschnittszahl der Besucher für jede Versammlung auf 26 = 10,66 % stellt. Die internationale Obstausstellung in Hamburg wurde seitens des Vereins mit einer Obst-

kollektion besetzt, welche mit der kleinen goldenen Medaille prämiert wurde. Zur Bekleidung der Besichtigungstouren wurde ihm aus dem Landeskulturfonds ein Zuschuß von 200  $\mathcal{M}$  gezahlt. Außerdem erhielt er wie gewöhnlich eine Unterstützung von 300  $\mathcal{M}$  für Aufwendungen zur Förderung und Hebung des Obst- und Gemüsebaues im Lande. Die Versammlungen des Vereins waren besonders interessant durch die große Zahl der von einzelnen Mitgliedern gehaltenen lehrreichen Vorträge. Den Schluß des Jahresberichts bildet ein Rückblick auf die Entwicklung und Thätigkeit des Vereins während seines 39jährigen Bestehens. Im Jahre 1858 bestand der Vorstand des damals gegründeten Vereins aus den Herren Domänenrat, damals Geh. Oberkammerer Räder, Staatsrat von Buschmann und Generalleutnant Detmers. Im Jahre 1866 wurde Professor Osterbind zum Vorsitzenden gewählt, und nach dessen Tode im Jahre 1878 Major v. d. Lippe. Seit dem Jahre 1886 hat Herr Garteninspektor Dicht das Amt eines Vorsitzenden inne. Ueber die Verein die Ziele, die er bisher verfolgt hat, weiter verfolgen und zur Hebung des Obst- und Gemüsebaues in unserem Oldenburg weiter wirken!

**Der frühere Direktor des Bremerhavener Gymnasiums,** Dr. phil. Louis Hildebrandt, welcher um die Mitte der fünfziger Jahre hier als Lehrer tätig war, ist am Freitag Abend im 74. Lebensjahre in Bremerhaven gestorben. Selbstmord ging 1888 von hier fort. Seit 1896 war er pensioniert.

**Die geistige Mundführeris** war hier ganz vorzüglich zu beobachten. Der Himmel war fast ganz klar, nur hin und wieder zog leichtes Gewölk vor der gegen 10 Uhr fast gänzlich verdundelten Nordseite vorüber. Am südöstlichen Ufer war ein geringer Teil nicht vernebelt. Der Erbschatten bedeckte sich ziemlich schnell nach Nordwesten und war bereits um 11 1/2 Uhr fast ganz verschwunden. Die interessante Erscheinung war mit dem bloßen Auge, noch besser mit dem Fernrohr sehr gut wahrzunehmen.

**Der Auswanderer-Selbst** ist es laut Befestigung des Staatsministeriums gestattet, zum Zweck der Beschaffung der für die Herstellung von Zwitterungsrichtungen erforderlichen Mittel auf den Zinfaker lautende 3/4prozentige Schulverschreibungen zum Gesamtwert von 100,000  $\mathcal{M}$ . in Stücken von 500  $\mathcal{M}$ . auszugeben und in Umlauf zu setzen.

**Zu Grundbesitzern im Amte Oldenburg** sind gemäß, vom Amte bestellt und verpflichtet: 1. für die Gemeinde Everßen: Maurermeister Joh. A. Herx, Oser, und Zimmermeister Wilhelm Mehrens, Everßen; 2. für die Gemeinde Ohmstedde: Bautechniker Joh. Denker, Ohmstedde, und Maurermeister Georg Popbanker, Donnerstags.

**Zu der Generalversammlung des Oldenburgischen Schützenvereins** am 1. d. Mts. wurde unter sonstigen wichtigen Angelegenheiten die Wahl des Banntreügers zum diesjährigen Bundesstützengeste, welches am 17. u. 18. d. Mts. hier gefeiert wird, vorgenommen. Die Wahl fiel auf den Ministerialboten Herrn Wend Hinrichs.

**Verhaftet** ist in Hamburg der auch von hier aus wegen Fahrad-Diebstahls strafrechtlich verfolgte angelegliche Kaufmann Julius Pfaff aus Hannover. Auch in Bremen hat er ein Fahrrad gestohlen; in Hamburg hat er den Fahrrad-diebstahl gewerbsmäßig betrieben.

**Deferent.** Der Oekonom-Gehilfen Johann Gerhards Eilers der 10. Kompanie Oldenburgischer Infanterie-Regiments Nr. 91, welcher sich am 27. v. Mts. ohne Urlaub aus seinem Quartier entfernt hat, ist bis jetzt nicht zurückgekehrt und hat sich dadurch der Fahnenflucht dringend verdächtig gemacht. Alle Civil- und Militärbehörden werden ersucht, denselben im Betretungsfalle zu verhaften. Das Signalement lautet: Geboren: 28. September 1875. Geburtsort: Wiefelstede, Amt Oldenburg. Größe: 156  $\frac{1}{2}$  cm. Religion: Lutherisch. Gewerbe: Schneider. Statur: Schwächlich. Haar: Blond, gewöhnlich. Nase: gewöhnlich. Mund: gewöhnlich. Rin: Blond. Bart fehlt. Bekleidung: Civilland, 5. Tuchrock, Cytanmütze, Cytanmantel oder Cytanjacke.

**Von der Dresdener Ausstellung.** Herr W. Müller-Neuende hat seinen nach der Dresdener Ausstellung entlassenen, im Fieberlaufe Herdbruch erkrankten aus der Ausstellung durch den 1. Preis und Siegerpreis ausgezeichneten Bullen, für über 2000  $\mathcal{M}$ . auf der Ausstellung verkauft; desgleichen ging der von H. U. Eggen-Stieberton, im Weiermarck-Herdbruch erkrankte Wulle „Gelmereck“ für 1200  $\mathcal{M}$ . in anderen Besitz über. Ferner entnehmen wir der offiziellen Preisliste noch, daß sowohl unsere Ferkel als auch der Weiermarck-Herdbruchverein auf seine ausgestellten Tiere je den ersten Sammlungspreis erhalten hat, desgleichen erhielt Herr B. Achelis-Havendorferlande den 1. Sammlungspreis als Einzelaussteller und ferner in Klasse 111 den 1. Preis für Familie. Weiter erhielt noch den 1. Preis für Familie in Klasse 112 (Ruh mit 3 unmittelbaren Nachkommen) Herr Carl Tangen-Beckum. Herr Eggen-Stieberton hat für seine in Klasse 105 ausgestellte Kuh außer dem 1. Preis noch die silberne Züchtungsmedaille erhalten. Desgleichen erhielt Herr B. Achelis-Havendorferlande in Klasse 103 für seine mit dem 1. Preis ausgezeichnete Kuh den Siegerpreis der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (silberne Preismitz). Daß Herr Carl Tangen-Beckum für 2. angestellte je mit dem 1. Preise bedachte Kuh je einen Sieger- bzw. Siegerpreis erhalten hat, haben wir bereits früher mitgeteilt. „Der Erfolg Oldenburgs ist, soweit die dortigen Herdbruchvereine in Betracht kommen, ein glänzender zu nennen“, so schreiben die „Dresdener Nachrichten“. Die aus dem Oldenburgischen nach der Ausstellung entsandten Schweine, ausgeführt von der Ammerländischen Schweinezüchtungs-Gesellschaft und der Oldenburgischen Münsterländischen Gesellschaft zu Dinklage, hatten eine recht scharfe Konkurrenz zu bestehen. Prämiert wurden hier laut der uns vorliegenden Preisliste: je ein Eber des Herrn G. Wittjen-Querenfede und des Herrn G. Fittje-Gewedeit. Von den Ferkeln: 3 Tiere des Herrn G. Wittjen-Querenfede und 1 Tier des Herrn D. Garholz zu Al. Garholt, ferner 2 Tiere des Herrn W. F. Schwegmann zu Schwewe. Bemerk sei noch, daß die Ausstellung morgen geschlossen wird, und die aus dem Oldenburgischen nach Dresden entsandten Tiere voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag hier wieder eintreffen werden. Der Gesundheitszustand sämtlicher hiesigen Tiere ist nach einer heute Morgen an uns gelangten Mitteilung ein vorzüglicher.

Das Preisfest, welches am Freitag und Sonnabend bei Herrn Gastwirt Biesler abgehalten wurde, hatte sich einer großen Beteiligung zu erfreuen. ...

Auf eigentümliche Art zu kurz gekommen ist vor kurzen ein hiesiger Beamter. Derselbe hatte an einen hiesigen Schlächter ein Schwein nach Gewicht verkauft. ...

Der Kriegerverein Osten der Landgemeinde veranstaltete gestern im „Grünen Hof“ die Geburtstagsfeier seiner Königl. Hoheit des Großherzogs. ...

Osternburg, 1. Juli. In den benachbarten Moor- und Geestdistrikten hat man überall mit den Mähen des Grales begonnen. ...

Osternburg, 4. Juli. In Bede's Establishment veranstaltete der „Saal-Schiffverein Glasbütte“ gestern einen Ball. ...

w. Bürgerfelde, 4. Juli. Wohl manchem, der in der Dunkelheit zu Fuß die Chaussee durch unsehr Ort bemerkt, hat die Verne zwischen der Chaussee und dem Fußpfade unangenehme Ueberfallungen bereitet. ...

N. Varel, 3. Juli. Heute erkant beim Baden hinter der Scheune der Schiffseger Richard Schan. Derselbe hatte sich ebenfalls zu weit hinausgewagt und versank nach mehrmaligen Hilferufen. ...

N. Varel, 2. Juli. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde Varel wurden 1) die Beschlüsse des Gemeinderats betr. den Ausbau der Chaussee von Spohle bis an die Wiesfelder Gemeindegrenze in zweiter Lesung einstimmig wiederholt. ...

N. Varel, 2. Juli. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde Varel wurden 1) die Beschlüsse des Gemeinderats betr. den Ausbau der Chaussee von Spohle bis an die Wiesfelder Gemeindegrenze in zweiter Lesung einstimmig wiederholt. ...

den Gemeindegewässern der Landgemeinde Varel mit dem 1. Mai 1899 aufzuheben. 5) Auf das Gehalt von vier Bezirksvorstehern am Dienstag der Tage-Zeitung, bespricht der Gemeinderat den früheren Beschluß, wonach den Bezirksvorstehern der „Gemeinnütze“ geliefert wird, aufrechtzuerhalten, es soll jedoch denjenigen Bezirksvorstehern, welche die Tage-Zeitung zu erhalten wünschen, dieselbe geliefert werden, wenn sie dies 14 Tage vor dem Quartalswechsel beim Gemeindevorstand beantragen. ...

Zaberberg, 2. Juli. Die in Zaberaktensiel belegene Landstelle der Wittwe Tafelen wurde in 3. Verkaufsausschlag stückweise verkauft. Das Haus und den Garten kaufte G. Romald-Zaberberg für 1525 Mk., die ca. 2 Hektar großen Kleefeldern der Landmann D. Kelljen-Hallstede bei Zwischenuhn für 7650 Mk. und das in Zaberberg belegene Roggenmoor F. Peters-Zaberberg für 1550 Mk. ...

Wobben, 1. Juli. Ein junger, eben 14 Jahre alter Ziegelarbeiter wurde dieser Tage als Dieb erwischt. Derselbe hatte dem Wirt B. ein Portemonnaie mit 190 Mk. aus der Ladenkasse gestohlen. Da ihm die Summe wohl zu groß gewesen, nahm er 20 Mk. und melbete das übrige als gefunden an. ...

O. Brake, 4. Juli. Zur Zeit herrscht hier ein sehr starker Schiffsverkehr. Am Pier liegen der nordwestliche Dampfer „Aryal“ und englische Dampfer „Bizzie“, beide mit Getreide vom schwarzen Meer beladen. ...

O. Brake, 2. Juli. Mit Bezug auf unsere Mitteilung über die Affaire des Fährmanns Sutz, werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache übertrieben dargestellt sei. Laut polizeilicher Auskunft liegt die Schuld auf beiden Seiten. ...

s. s. Nordenham, 4. Juli. Der neuerbaute Panzerkreuzer „Victoria Louise“ hat entgegen anders lautenden Meldungen heute Nacht 1 1/2 Uhr an den hiesigen Pier angeliegt. Das Schiff, von der Allengiesigkeit „Bier“ fertiggestellt, kommt von Bremen (Stadt), es wird hier ca. 300,000 kg Kohlen übernommen und Johann die Brochardt antreten. ...

s. s. Nordenham, 3. Juli. Einer Einladung des Nordenhamer Turnvereins Folge gehend, hatten sich heute Nachmittag im „Frischen Hof“ die Vertreter sämtlicher von Stadtländer Turnverbände gehörigen Turnvereine eingefunden. ...

N. Varel, 3. Juli. Heute erkant beim Baden hinter der Scheune der Schiffseger Richard Schan. Derselbe hatte sich ebenfalls zu weit hinausgewagt und versank nach mehrmaligen Hilferufen. ...

N. Varel, 2. Juli. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde Varel wurden 1) die Beschlüsse des Gemeinderats betr. den Ausbau der Chaussee von Spohle bis an die Wiesfelder Gemeindegrenze in zweiter Lesung einstimmig wiederholt. ...

N. Varel, 2. Juli. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats der Landgemeinde Varel wurden 1) die Beschlüsse des Gemeinderats betr. den Ausbau der Chaussee von Spohle bis an die Wiesfelder Gemeindegrenze in zweiter Lesung einstimmig wiederholt. ...

Mittwoch eine Versammlung bei F. Schulte in Wolsfeld ab. In derselben beantwortete Herr von Dieken die Frage: „Welchen Wert hat die Lebensversicherung für den Landwirt?“ in recht ausführlicher und anschaulicher Weise. ...

Bremen, 2. Juli. Der frühere Reichstagsabgeordnete für den 18. hannoverschen Wahlkreis Stabe-Bremervorde, Konrad Ungspurg, ist hier im Alter von 80 Jahren gestorben. ...

Schwerin, 2. Juli. Der Herzogdeputat Johann Albrecht von Medlenburg hat das Protektorat über den diesjährigen Fischereitag, der vom 17. bis 21. August hier abgehalten wird, übernommen. ...

Telegraphische Depeschen.

BTB. Washington, 4. Juli. Das weiße Haus giebt bekannt, Sampson habe am Sonntag den Hafen von Santiago angegriffen. ...

BTB. Madrid, 4. Juli. Gestern fand ein Ministerrat statt. Nach Schluß desselben wurde der „Aegizia Jabra“ mitgeteilt, es sei die amtliche Bestätigung eingetroffen, daß General Varadero beim dritten Angriff auf El Caney, wo er mit weniger als 500 Mann gekämpft habe, gefallen sei. ...

BTB. Washington, 2. Juli. Das Kriegsdepartement erhielt nachfolgende Depesche des Generals Schafter: Ich fürchte, eine nicht genügend hohe Riffer der Verluste des heutigen Tages angegeben zu haben. ...

BTB. Wien, 3. Juli. Der österreichisch-ungarische Torpedo-Dampfkreuzer „Maria Theresia“ ist nach Santiago de Cuba abgegangen. ...

BTB. Madrid, 3. Juli. Nach einer amtlichen Depesche aus Havana machten die Amerikaner bei Tayabacan, Punta el Caney und Tinas erfolglos Landungsversuche. ...

Wetterbericht

vom Sonntag, den 3. Juli: Unter dem Einfluß von Depressionen, die fortgesetzt über Nordamerika dahinjehen, herrscht in Deutschland andauernd veränderliches, in der Temperatur wenig veränderndes, zu Regenfällen geneigtes Wetter. ...

Wettervorausfrage

für Dienstag, den 5. Juli: Bei wechselnder Bevölkerung und wenig veränderter Temperatur zeitweise etwas Regen.

Niedere. Hausmann D. Voedeker in Vorbeck läßt am Montag, den 18. Juli cr., nachm. 4 Uhr, das Mähgras im Dreien und Düwels-Loop, und nachmittags 6 Uhr das Mähgras in der Wische Mannoren in den bisherigen Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu einladet C. Sagenborff, Aut.

Zu verm. ein gut möbl. Zimmer mit Kammer, Johannstraße, 6 oben.

Anzeigen. Nästede. Fr. Peters läßt am Dienstag, den 19. Juli cr., nachm. 4 Uhr, beim Hause anlangend: 1 guterhaltene Dreifachmaschine mit Göpel u. Schüttel, 1 Schrotmühle, zum Göpelfetrieb, 10 Scheffelgut alten Roggen und 20 Scheffelgut Hafer meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet C. Sagenborff, Aut.

Wegen vorgerückter Saison zu bedeutend ermäßigten Preisen. Ratune von 25 1/2 an, Damen-Blousenfenden von 4 1/2 an, Zwischenröde von 1.90 A anfangend. Kleiden u. Blusen, Kinder-Neberziehfäden, Sommerhandschuhe von 25 1/2 an, Festsens und Spitzen von 15 1/2 an. Julius Harmes, Schüttingstr. 16. Nethen. Hausmann Chr. Müller läßt am Freitag, den 15. Juli cr., nachm. 4 Uhr, 30 Scheffelgut Roggen und 20 Tagewerk Mähgras im Busch, Kamp, Döppen und im Ostermoor in Abteilungen meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen. Versammlungsort: Anthon's Wirtshaus. Kaufsfristige ladet ein C. Sagenborff, Aut.

Niedere. Hausmann D. Voedeker in Vorbeck läßt am Montag, den 18. Juli cr., nachm. 4 Uhr, das Mähgras im Dreien und Düwels-Loop, und nachmittags 6 Uhr das Mähgras in der Wische Mannoren in den bisherigen Abteilungen meistbietend verkaufen, wozu einladet C. Sagenborff, Aut. Zu verm. ein gut möbl. Zimmer mit Kammer, Johannstraße, 6 oben.

**Maiede.** Fräulein Anna Willers läßt am

**Freitag, den 8. Juli cr.,**  
nachm. 4 Uhr,  
in ihrem Hause ihre am Bahnhofs-  
Maiede belegene Sandstelle, gutes Wohn-  
haus mit Fuß- und Pferdestall, Scheune  
großem Garten, Weide- und Ackerland, vorm  
Hause und zu Leuchtenburg gelegen, Wisch-  
land im Göhl und einen Kleipladen, an der  
Grobensstraße zu Tade gelegen, 7 Juch, auf  
mehrere Jahre verheuern zum 1. Mai 1899.

Diese schön belegene Sandstelle, Ländereien guter  
Bodenschaffheit, bis auf 3 Ränge zu Leuchten-  
burg in einem Komplex beim Hause liegend,  
groß 16,6217 ha = 200 Scheffell, ist dem-  
jenigen, der angenehm wohnen und Landwirt-  
schaft betreiben will, zu empfehlen.

Der Kleipladen kann auch separat verheuert  
werden. Feuerlustige ladet ein

**C. Hagendorff, Aukt.**

## Verkauf des Gasthauses zu Soherberg.

**Maiede.** Gutsbesitzer **Friedrich** auf Gut  
Soherberg beabsichtigt sein zu Soherberg belegen  
Gasthaus mit separatem Tanzsaal, neuer  
Vergaschene mit Stallungen, Kegelbahn, einem  
schönen Luft- und Gemüsegarten beim Hause,  
etwa 9 Scheffell, Weideland etwa 15  
Scheffell und Grünland, Viehhöhl, etwa  
32 Scheffell, zu verkaufen; in allem ist die  
Größe 46700 ha.

Dieses Gasthaus wird viel besucht, da es an  
einer Hauptverkehrsstraße liegt, und ein schöner  
Lustgarten die Fremden zum Verweilen einladet,  
die durch die Eisenbahn Oldenburg-Brake und  
zu Wagen kommen.

Antritt zum 1. November cr. Auf Wunsch  
kann der Kaufschilling größtenteils verzinslich  
bleiben.

Verkaufstermin findet statt am  
**Dienstag, den 12. Juli cr.,**  
nachm. 4 Uhr,

in diesem Gasthause.  
Kauflustige ladet ein

**C. Hagendorff, Aukt.**

## Roggenverkauf zu Methen.

**Maiede.** Am **Mittwoch, den 6. Juli cr.,**  
nachm. 4 Uhr, läßt **A. Lamm** in Bockhorn  
auf seiner Hausmannsstelle in Methen, auf  
der sog. Weideweide anfangend:

**80 Scheffell gut stehenden  
Roggen**

in Abteilungen maßförmig verkaufen, wozu  
einladet **C. Hagendorff, Aukt.**

## Verkauf von Grasländereien.

**Maiede.** Unterzeichnet ist geneigt, seine  
Grasländereien, die einen großen Ertrag  
an bestem Gras liefern, zu verkaufen, und  
zwar: die Kiehlwische im Göhl, 2 Wälder  
Stüde daselbst, 2 Wälder an der Klei-  
broder Chaussee und 3 Wälder am sog.  
Grünenweg im Kleibrod.

Der Kaufschilling kann ganz stehen bleiben.

Kauflustige wollen am **23. Juli cr.,**  
nachm. 4 Uhr, in **Wibbenhorst** **Wirts-  
haus** im Kleibrod anwesend sein, um Ge-  
bote abzugeben. Weitere Verläufe werden  
nicht stattfinden, und bei irgend genügendem  
Gebote verkauft.

Kauflustige ladet ein  
**C. Hagendorff, Aukt.**

Wegen vorgeschrittener Saison  
werden sämtliche fertigen

## Herren- u. Knaben-

## Anzüge,

Hosen,  
Paletots,

Sommer-Joppen etc.,  
sowie

Knaben-Wasch-Blousen und  
Wasch-Anzüge

weit unter Preis

verkauft.

## M. Schulmann

38 Nöthenstr., Ecke Baumgartenstr.



## Den Herren Schafbesitzern

liefern wir gegen gute Schafwolle und mäßige Anzahlung  
nach wie vor verschiedene naturwollene Herren- und Damen-  
stoffe, sowie Schlaf- und Pflasterdecken in geschmackvollen,  
modernen Dessins und unverwundlich haltbaren Qualitäten.  
Proben und Prospekt stehen franko zu Diensten.

## Feteler Weberei Janßen & Co.

## Deutscher Stenographen-Verein Oldenburg.

Einigungssystem Stolze-Schrey.  
Dienstag, den 5. Juli 1898, abends 9 Uhr, im Hotel  
„Kaiserhof“ (Klubzimmer): **General-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Beschlussfassung über § 1 der Ge-  
schäftsordnung. 2. Preiswettbewerb. 3. Bundesfest. 4. Ver-  
schiedenes.  
Um zahlreichen Besuch bittet Der Vorstand.

## Soeben eingetroffen

wieder ein großer Posten Seide, darunter ein Posten von der so  
viel nachgefragten **Moiree-Beleour, Mtr. 2 Mtr. 50 Pfg.,** ein  
Posten feiner Kleider-Kattune, **Mtr. 30 Pfg.,** ein Posten Kleider-  
stoffe von **50 Pfg. bis 1 Mtr.,** rein seidene Kragen, **Sammet  
Mtr. 2 Mtr.,** echte Sealskin-Plüsch Mtr. 3 Mtr., ein Posten  
Möbelstoff, **130 breit, Mtr. 1 Mtr. 50 Pfg. bis 2 Mtr.,** Leinen-  
Plüsch, **130 breit, Mtr. 2 Mtr.,** Plüsch- und Sammet-  
Nette **Mtr. 75 Pfg. bis 1 Mtr.**

## Warenhaus Eli Frank.

Im Anschluss an die Bekanntmachung der Revierförsterei Weiserfede, wonach mit dem  
1. Juli der Viehweiden nicht vor dem 1. Juli, mit dem der Kronsbereen (erster  
Ernte) nicht vor dem 5. August begonnen werden darf, verbieten die Unterzeichneten hierdurch  
ebenfalls das Einammeln der Beeren auf ihren Grundstücken vor den genannten Terminen.  
Der Zeitpunkt des Beginns der zweiten Kronsbereen-Ernte soll der gleiche sein, den  
die Revierförsterei Weiserfede demnach festsetzen wird.

Wo bisher ein Erlaubnischein zum Einammeln erforderlich war, bleibt auch künftig  
dieser Vorbehalt bestehen.

- 1. Dhmstede, Vanje, J. D. Hobbie, G. Böhlje, Meinede, C. Thalen, J. G. Heinken-  
Westerfede; — J. Raichen, B. Böhlje, G. Rabben-Halstrup; — D. Dilmanns, G.  
Sitten, Fr. Delfen, D. Wiesen-Hollwege; — Joh. Dejengerd-Moorburg; — G. zur  
Lohe als Vormunder des minderj. J. Heibros-Felde; — J. D. Ulten, Hurrig Weinen,  
Fr. Ganten-Halsbet; — G. Ulten, D. Schweigels-Eggeloge; — G. Hingen-Züheden;  
— Gust. Thy, F. Bertje, C. Hümmel, F. Böhlje, G. Dymstedt-Linstwege; — F. Gerdes-  
Garnholt; — E. Wöhm, F. Dierks, J. Claus, R. Schwengels, Br. Reizen-Hüllfede;  
— G. Wiers, Wm. Wilten, D. Lanten-Giehlhorst; — D. Hise, D. Ulten, G. Böhlje,  
Wm. Bennje, J. Claus, H. Hellwig, F. Hise-Torholt; — J. F. Ostroggen, Gerhard  
Reinjies, E. Hobben, Fr. Wiers-Scholt; — G. W. zu Fiedeloh-Hototel; — G. Thy,  
Ellert Reuten, Joh. Bus-Mannje; — J. F. Fiden-Lindern.  
J. Feldbus-Zwischeneuh; — W. Böhlje-Chanhnen; — G. Hise-Mostrup; —  
Joh. Ahlers-Wilbrof; — D. Gampolz, D. zur Lohe-Garnholt; — J. Reiners, J.  
Hebemann, J. Wiers, A. Höpken, D. zur Lohe-Helle; — G. Fiden-Wischhausen; — G.  
Ahrens, A. Ahrens-Kathausen; — J. Schumacher-Blue; — J. Rud-Speden; —  
S. Wiers, G. Wittjen-Dänthhorst; — G. D. Töppen, G. zur Lohe, Tragemann-Dueren-  
fede; — G. Brumund, Fr. Hise, D. Wittjen-Schwege.  
G. Böbeder-Mansholt; — D. Drie-Grifede; — Ferd. Bremer-Meuenkrug.

Zu verkaufen junge Erbsen, Wurzeln **Bad Rehburg.**  
und Kohlrabi. Mencke's Hotel mit Pension halte  
bedeuts empföhlen  
Aug. Farnus, Dienestr. 25.

**Maiede.** Fräulein Anna Willers läßt  
am **8. Juli cr.,** nachm. 5 Uhr,  
das **Wädhgras** auf dem Kamp vorm Hause,  
in Abteilungen, das im Göhl, welches vorher  
zu beackern, im ganzen, und **35 Scheffel-  
saat Roggen** auf den beiden Rängen zu  
Leuchtenburg, sowie **8 Scheffellsaat Hafer**  
maßförmig verkaufen, wozu Kauflustige ein-  
ladet **C. Hagendorff, Aukt.**

**Maiede.** Der Zimmermann **Joh. Rud.**  
in **Hanhausen** beabsichtigt seine Ver-  
sorgung zur Hälfte, als **Wohnung,  
Garten** und **25 Scheffellsaat Acker- und  
Weideland** mit Antritt zum 1. Mai 1899  
zu verheuern.  
Heerlustige wollen sich an Rud. oder an  
mich wenden.

**C. Hagendorff, Aukt.**

**Wohnungen.**  
Zu verm. wegzugeh. auf Hof, od. später große  
**Untere Wohn.** mit Garten. Donnerstags 126.

**Vakanten und Stellengefüge.**  
Seit. j. Mädchen findet logisch liebevolle  
Aufnahme zur Erziehung des Hausk. in der  
Fam. ein. Beamtin o. R. in der Nähe  
Bremen's gegen mäßiges Kohlgeld.  
Offerten mit Bpor. unt. **Nr. 600** an die  
Expedition d. Bl. erbeten.

**Zwischenhahn.** Gelucht auf sofort ein  
Gesele. **D. Antjen,** Schuhmachermeister.

Gel. I. perf. Köchin f. e. Rittergut in Sachsen,  
freie Weite u. hob. Geh. Gel. n. Wihelmsh.,  
für eine Offiziersfamilie 1 gutes Hausmädch.,  
60 T. alt. Geh. Gel. n. Ostfriesl. zu Nov. für  
e. Pan. d. gerichtspräsidenten 2 best. Hausmädchen,  
die plüsten und nähen können, 65 T. alt. Geh.,  
viele Mädchen auf gl. Wäde, Knechte und  
Kuhm. elter gegen hohen Lohn.  
**Frau B. Potting,** Gaarenstr. 11 b.

Zu belogen und anzuleihen gesucht.  
Zur Anfrage suche ich baldmöglichst  
**6000 M** gegen absolut sichere Hypothek  
anzuleihen. Rechtsanwalt **Mähring.**

## Vereins- und Vergünstigungs-Anzeigen.

## Obst- u. Gartenbauverein.

**Mittwoch, den 6. Juli, abends 6 1/2 Uhr:**  
Zulassungsentwurf auf der „Rudelsburg“.  
— Spaziergang. — Abends 8 Uhr: Verjam-  
lung im Schloßgarten.

## Zielergejellen-Krankenkasse

zu **Oldenburg.** (Eingeschriebene Kasse)  
**Generalversammlung am Dienstag,  
den 12. Juli, abends 6 1/2 Uhr, bei Börner.**  
Zwed: Rechnungsablage. Neuwahl der  
Krankenkassendirektor und sonstige Ver-  
handlungen.  
**Der Vorstand.**

## 100 Mtr. Belohnung.

Verloren am Sonnabend den 2. d. M.,  
vom Meitahn am Stau über den Stein-  
platz nach Johann Willers, keine Bahnhofs-  
straße, eine braune Briefkassette mit 200  
Mark. Finder 100 Mtr. Belohnung. Ab-  
zugeben in der Exped. d. Bl.

## Joh. Sievers, 6

**Haarfrühe u. Barbier-Salon.**  
Anfertigung sämtl. Haararbeiten  
zum billigsten Preise.

## Familien-Nachrichten.

**Verlobungs-Anzeige.**  
**Anna Esser  
Wilhelm Gräfe**  
Verlobt.  
**Oldenburg, 1898, Juli 3.**

## Todes-Anzeigen.

**Okerburg.** Gestern Mittag entschlief  
sanft an Altersschwäche unser Vater, Schwieger-  
und Großvater **Joh. Friedr. Bus** in seinem  
84. Lebensjahre.

Die trauernden Angehörigen:  
**F. Chagen** und Frau  
nicht Kindern.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den  
7. Juli, morgens 8 Uhr, vom Sterbehause,  
Cloppenburgstraße 24, aus statt.

**Oldenburg, 1898, Juli 1.** Heute Abend  
9 Uhr entschlief nach längerem Leiden im  
Alter von 71 Jahren **Franz Minist.** Regi-  
strator **Selmerichs Ww.**  
Um stille Teilnahme bitten  
die Angehörigen.  
Beerdigung am 5. d. Mts., morgens 9 1/2 Uhr  
vom Bins-Solbital.

# 1. Beilage

zu No 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 4. Juli 1898.

## Radwettkfahren auf der Rennbahn bei der Klosterbrauerei.

rs. Oldenburg, 4. Juli.  
Dem dritten diesjährigen Radwettkfahren, welches gestern vom „Radfahrerverein Oldenburg von 1884“ veranstaltet war, war das Wetter nicht ganz so günstig wie seinen beiden Vorgängern. Mit Rücksicht darauf aber, daß kalts kalender einen kritischen Tag erster Ordnung aufwies, durfte man auch mit der geistigen Physiognomie des Himmels im großen und ganzen zufrieden sein, wemgleich auch einige Regenschauer unter Blitz und Donner hin und wieder auf kurze Zeit das freundliche Antlitz des Tagesgestirns verdeckten, und ein scharfer Wind die Temperatur um einige Grade verringerte. Der Besuch der Rennbahn war immerhin ein recht guter zu nennen, ja, die ersten Plätze waren sehr gut besetzt. Die gestrigen Rennen durften von vornherein ein erhöhtes Interesse für sich in Anspruch nehmen, da erstklassige Fahrer wie Opel, Stoffregen, Albert u. v. a. gemeldet hatten, und so ein interessantes sportliches Schauspiel in Aussicht stand. Das Rennprogramm wies nicht weniger als 54 Namen von gemeldeten Rennfahrern auf, eine Zahl, wie sie bisher wohl kaum erreicht sein dürfte. Das Hauptinteresse, nicht nur der Sportsleute, sondern auch der übrigen Zuschauer, konzentrierte sich naturgemäß auf die Leistungen Opels und des Meisterfahrers Stoffregen, die bekanntlich um den Ehren-Wanderpreis des Großherzogtums und der Frau Großherzogin zu streiten hatten. Beide Fahrer,lympatisch Erscheinungen, sind hier vortrefflich bekannt, Opel vom ersten diesjährigen Rennen her, Stoffregen aus dem vorigen Jahr. Opel befand sich gestern seinem Partner gegenüber, der jetzt seiner Mitläufigkeit bei den Gedächtnisrennen in Potsdam genügt, entschieden im Vorteil. Er war brillant in Form und siegte in den meisten Fällen leicht. Stoffregen dagegen, der nur kaum 8 Tage lang hier zu diesem Rennen trainiert hatte, konnte es in so kurzer Zeit unmöglich so weit bringen, um erfolgreich mit Opel konkurrieren zu können. Zudem hatte er auch noch das Misgeschick, daß ihm beim Vorlauf zum Ehrenfahren eine Ader am Fuße sprang. Er startete jedoch trotzdem im Entscheidungslauf und hätte auch Aussicht auf einen Preis gehabt, wenn ihn nicht Rahmann durch den Zielfehler abgehandelt hätte. Er ging infolge dessen erst als fünfter — zum Reichen des Profites mit erhobenem Arm — durchs Ziel. Der Protest wurde jedoch nachher zurückgezogen. Opel ging somit als Sieger aus dem Ehrenfahren hervor. Von den übrigen Fahrern sind in erster Linie Albert-Gannover, Rahmann-Bremehaven, von Devoorde-Bremen und Kugler-Danabrid zu nennen, die ebenfalls als erstklassige Fahrer zu bezeichnen sind und erfolgreich das Feld behaupteten. Albert darf als Opel gleichwertig in seinen Leistungen bezeichnet werden. Was die Oldenburger Fahrer anlangt, so war bei ihnen der Einfluß eines stützigen Trainings unübersehbar. Im ersten Line gibt das von B. Grundmann, A. Janßen und A. Weder, denen bei fortgeschrittenen Trainieren zweifellos noch gute Erfolge auf der Rennbahn beschieden sein werden. Die beiden erstgenannten errangen gestern bereits im Erstfahren den zweiten bzw. dritten Preis. Es wäre wünschenswert, daß diese Erfolge auch andere hiesige Freunde des Rennsports zur Teilnahme an dem vom Gaußhauert, Herrn Fr. Grundmann, geleiteten Trainierkursus veranlassen. Die Rennen, bei denen verschiedene glückliche abgelaufene Stürze sich ereigneten, boten zum Teil recht interessante Momente. Der Verlauf gestaltete sich im einzelnen wie folgt:

1. Großes Hauptfahren. Offen für alle Herrenfahrer. Entfernung 2000 Meter — 5 Runden. 3 Ehrenpreise im Werte von 100, 50, 25 Mark. 12 Nennungen. Am Start: Opel, Albert, Rahmann und Kugler.
- 1) Paul Albert-Gannover 3 Min. 50% Set.
  - 2) Rubin. Opel-Gießen 3 " 50% "
  - 3) Emil Rahmann-Bremehaven

Opel hat während der ersten Runde die Führung und giebt sie dann an Albert ab, der das Feld durch drei Runden führt. Vor der letzten Runde geht Rahmann anscheinend etwas zu früh

vor, gefolgt von Opel und Albert, denen er nicht Stand zu halten vermag. Nach außerordentlich scharfem Endkampf geht Albert als erster, Opel als zweiter und Rahmann als dritter durchs Ziel.

2. Erstfahren. Für Herrenfahrer, welche noch keinen Preis bei einem öffentlichen Radwettkfahren erhalten haben. Entfernung 1600 Meter — 4 Runden. 3 Ehrenpreise im Werte von 30, 20, 10 Mark. 26 Nennungen. Es starteten im ganzen 16. 4 Vorläufe über je 800 Meter. Aus diesen gehen als Sieger hervor:

- 1. Vorlauf: 1) W. Grundmann-Oldenburg, 2) Herrn. Kayser-Dee.
- 2. Vorlauf: 1) Herr. Jahné-Wunflorf, 2) W. Poppe-Sittensen.
- 3. Vorlauf: 1) Aug. Janßen-Oldenburg, 2) H. Bbe-Bremen.
- 4. Vorlauf: 1) M. Gerding-Bremen, 2) W. Wienberg-Bremen.

Im Entscheidungslauf siegen:

- 1) W. Wienberg-Bremen 2 Min. 37% Set.
- 2) W. Grundmann-Oldenburg 2 " 37% "
- 3) Aug. Janßen-Oldenburg.

Scharf Endkampf zwischen Wienberg und Grundmann.

3. Ehrenfahren um den Ehren-Wanderpreis H. R. H. des Großherzogtums und der Frau Großherzogin von Oldenburg. Der Preis muß zweimal hintereinander oder dreimal im ganzen gewonnen werden. Verteidiger die Herren A. Stamm-Kassel, A. Stoffregen-Potsdam und Lubwig Opel-Gießen. Silberne Ehrenzeichen den drei ersten Fahrern. Entfernung 4000 Meter — 10 Runden. 19 Nennungen: Es starteten im ganzen 10. 2 Vorläufe über je 800 Meter.

- 1. Vorlauf: 1) L. Opel, 2) E. Kähler, 3) E. von Devoorde.
- 2. Vorlauf: 1) E. Rahmann, 2) W. Kuhlmann, 3) Rud. Stoffregen.

Im Entscheidungslauf siegen:

- 1) Rubin. Opel-Gießen 8 Min. 20% Set.
- 2) E. von Devoorde-Bremen 8 " 20% "
- 3) E. Rahmann-Bremehaven.

Opel fährt während der ersten Runde und legt sich dann hinter das Feld. Bei der 5. Runde übernimmt er wieder die Führung, liegt mit Stoffregen bis zur letzten Runde auf derselben Höhe und siegt mit einem schlagenden Endkampf, gefolgt von Devoorde und Rahmann. Stoffregen folgt unter Protest an fünfter Stelle hinter Kugler. Opel fährt unter dem Jubel des Publikums und unter den Klängen der oldenburgischen Nationalhymne die Ehrenrunde.

4. Kleines Hauptfahren. Offen für alle Herrenfahrer, welche sich zu dem Hauptfahren, Nr. 1 des Programms, nicht gemeldet haben. 3 Ehrenpreise im Werte von 60, 30 und 15 Mk. Entfernung 2000 Meter — 5 Runden. 37 Nennungen. Es starteten im Ganzen in drei Vorläufen 17.

- 1. Vorlauf: 1) von Devoorde-Bremen, 2) Dreier-Bremen.
- 2. Vorlauf: 1) Kellner-Gube, 2) Schmidt-Bremen.
- 3. Vorlauf: 1) A. Weder-Oldenburg, 2) E. Buschmann-Wilhelmshaven.

Im Entscheidungslauf siegen:

- 1) H. Schmidt-Bremen 3 Min. 58% Set.
- 2) von Devoorde-Bremen 3 " 58% "
- 3) E. Buschmann-Wilhelmshaven

5. Niederrang-Vorgabefahren. Offen für alle Herrenfahrer. Entfernung 2400 Meter — 6 Runden. Falls Vorläufe erforderlich sind, werden die Vorläufe und die Entscheidung über je 1200 Meter gefahren. Drei Ehrenpreise im Werte von 60, 40 und 20 Mk. 44 Nennungen. Es starteten 10 Fahrer, deren Vorgaben wie folgt verteilt sind: Paul Albert-Gannover 0 Meter; E. Rahmann-Bremehaven und E. Kugler-Danabrid 40 Meter; H. Schmidt-Bremen 60 Meter; W. Kuhlmann-Bremen 70 Meter; W. Gräfenhain-Bremen 80 Meter; Neumann-Bremen 90 Meter; E. Buschmann-Wilhelmshaven 100 Meter; Ad. Seefe-Bezelad 200 Meter. Es siegen:

- 1) Paul Albert-Gannover 3 Min. 33 Set.
- 2) Emil Rahmann-Bremehaven 3 " 33% "
- 3) Erig Kugler-Danabrid 3 " 33% "

Bereits bei der vierten Runde haben Albert und Rahmann sämtliche Vorgaben eingeholt. 3 Fahrer trüben. Zwischen Albert und Rahmann entspinnt sich ein sehr scharfer Endkampf, aus dem Albert unter lebhaftem Beifall des Publikums als erster hervorgeht.

6. Mehrfacher Vorgabefahren. Offen für alle Herrenfahrer. Entfernung 3200 Meter — 8 Runden. 3 Ehrenpreise im Werte von 60.—, 40.—, 20.— Mark. 32 Einmellenen. Es starteten 6 Paare: 1. G. Lorenz-Bremen und W. Gräfenhain-Bremen, 4 Min. 10 Set., Vorgabe 150 Meter; 2. L. Opel-Gießen und A. Albert-Gannover, 4 Min. 11 Set., Vorgabe 0 Meter; 3. E. Kugler-Danabrid und W. Grundmann-Oldenburg, Vorgabe 200 Meter. Sehr interessantes Rennen. Die Mal-Reute hatten

bei den bedeutenden Vorgaben ihrer Partner diesen gegenüber einen schiweren Stand und konnten trotz größter Anstrengung Lorenz Gräfenhain nicht ganz erreichen.

Damit waren die Rennen beendet. Die Preisverteilung fand später auf der Rennbahn statt. Nächste Rennen: Sonntag, den 4. September.

## Aus dem Großherzogtum.

Der Radklub unter der Ägide des hiesigen Originalen ist nun mit genauer Quasiengänge geteilt. Mitteilungen aus der Zeit über letzte Gerüchte sind der Redaktion nicht bekannt.

Oldenburg, 4. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

bk Oberhammelwarden, 3. Juli. Am 7. Juli wird die hiesige Schule in Begleitung zahlreicher Erwachsener ihren Sommerausflug nach dem Bürgerpark in Bremen machen. Zu diesem Zweck ist der Dampfer „Unterweier IV“ gechartert.

§ Dant, 4. Juli. Der Neubremer Bürgerverein hielt am Sonnabend bei Herrn Janßen eine Versammlung ab. Zur Mitteilung gelangte, daß jetzt bald mit dem Bau des Privataffwasserwerks begonnen würde, was mit Freuden aufgenommen wurde. Ein Mitglied stellte den Antrag, zur Durchberatung der Sache nochmals eine öffentliche Versammlung einzuberufen. Doch stimmte die Versammlung dem Antrage nicht zu, weil dadurch das Werk gehemmt würde. Die Vereinskasse hatte im zweiten Quartal eine Einnahme von 437,72 Mk und eine Ausgabe von 203,20 Mk, also einen Bestand von 234,52 Mk.

§ Heppens, 4. Juli. Am gestrigen Sonntag beging der Gesangsverein „Sängerkreis Wübbau“ seine Jahrestagung. Die von auswärts eingeladenen Vereine, 15 an der Zahl, trafen gegen 2 Uhr in dem festlich geschmückten Ort ein und nahmen gegen 2 1/2 Uhr Aufstellung auf dem Schulplatz, wo der Weiskast flatternd stand. Der festgebende Verein eröffnete das Fest mit dem Bundeslied, worauf der Vorsitzende des Vereins die Anwesenden begrüßte. Es folgte dann der Chorgesang „Die Himmel rühmen u. i. u.“. Die Weiberde hielt Herr Hauptlehrer Wellmann-Tondel, worauf die Fahne enthüllt wurde. Dieselbe ist in der Kriegerischen Fabrik zu Hannover-Wübben hergestellt und vorzüglich gearbeitet. Die Damen des Vereins überreichten ein Fahnenband, die Kriegervereine Heppens und die Wilhelmshavener Niederstapel stifteten je einen Fahnenknäuel. Gesungen wurde „Der Fahnenknäuel“ und „Das ist der Tag des Herrn“. Die Vereine unternahmen dann einen Umzug durch die Hauptstraßen der Drees, worauf Kongert und Gesangsvorträge in Lokales Lokal folgten.

§ Brate, 3. Juli. Verunglückt ist am gestrigen Abend ein etwa zwanzigjähriger Gelegenheitsarbeiter an der hiesigen Raje. Derselbe muß von der Mauer ober vom Anleger aus hinabgestürzt sein und ist wahrscheinlich im Schlamme oder in niedrig stehendem Wasser sofort ertrank. Heute Morgen fanden Arbeiter, welche zum Heuen kamen, die Leiche eines Schiffs vom Ufer entfernt im Flußbett liegen. Dieselbe wurde zur Leichenhalle des Krankenhauses geschafft. — Der von Bremen kommende neueste Kreuzer „Victoria Louise“ legte heute Vormittag an den hiesigen Pier, um die Abreise abzuwarten und weiterfahrt nach Bremehaven. Der Pier ist im übrigen zur Zeit unbesetzt, doch sollen in den nächsten Tagen zwei Kreuzdampfer ankommen. — Der hiesige Kriegerverein wird am Donnerstag, 7. d. M., in seinem Vereinslokale „Union“ den Geburtstag unseres Großherzogs durch einen Festkommers begehen. Zugleich soll die Verteilung der Gedenkmedaillen an die Veteranen aus den Kriegsjahren 1864, 66 und 70 stattfinden.

Im vorgesternigen Verlaufsbesuch der früheren Barthelemy'schen Besetzung an der Weidenstraße gab der Richter Maxim Koppmann ein Gebot von 20.600 Mk. ab und wird wahrscheinlich darauf hin den Zuschlag erhalten. — Mit dem Dampfer „Gerlach“ traf heute der Beamtenverein von Bremehaven in einer Stärke von etwa 500 Personen hier ein. Mit Musik ging es durch die Stadt nach dem „Hotel Vereinigung“, wo bei Tanz und Musik die Stunden bis zur Abendzeit im Zuge dahinflielen.

s. s. Vordrängen, 3. Juli. Im ganzen Lande haben sich im Laufe des heutigen Tages mehrere Gewitter entladen, die von intensiven Hagelstürmen begleitet waren. Soweit wir unterrichtet sind, hat der Hagel nirgends geschadet. — Infolge des stürmischen Wetters war die Weide heute sehr hoch angeschwollen, jedoch das Grodenland vielfach unter Wasser gesetzt war.

## Briefe aus Kiautschou.

[Wahrscheinlich verboten.]

VII.

Prinz Heinrich in „Neu-Deutschland“.

Tsingtau, 8. Mai 1898.

Als E. M. Schiffe „Deutschland“ und „Gesion“ nach unterwartet langen Aufenthalt im Hongkonger Docks in Shanghai angelangt waren, sahen wir mit lebhaftester Spannung dem Tage entgegen, an welchem der Prinz-Admiral in dem neuen deutschen Besitztum eintreffen würde. Am 5. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr, wurden plötzlich per Telephon die einzelnen Lager von der Hauptstation des Yamen aus benachrichtigt, daß die zweite Division des Kreuzergeschwaders, bestehend aus den Schiffen „Deutschland“, „Gesion“ und „Kaiserin Augusta“, in Sicht sei. Sofort wurde es in den einzelnen Lagern des Seebatalions „Kiautschou“ und der Artillerie-Abteilung lebendig. In kurzer Zeit fanden beide am Strande versammelt und warteten mit freudiger Anstrengung auf das Zeichen des Kommandeurs des Seebatalions, Major von Loffow, um den Prinzen mit einem donnernden Hurra nach deutscher Art zu begrüßen. Punkt 12 Uhr passierte die „Deutschland“ die äußerste Spitze des besetzten Gebietes und trat somit in die eigentliche Bucht ein. Die erste Division, die auf der innern Reede vor Anker lag, kam in Sicht, und die „Deutschland“ salutete mit sieben Schüssen den Geschwaderchef, Vizeadmiral v. Diederichs, der sich an Bord der „Prinzess Wilhelm“ befand und den Salut er-

widerte. Der Donner der getragenen Geschütze hallte von den hohen Felsen langsam über die sonnenbeglänzte Bucht zurück, und in das dröhnende Echo mischte sich das scharfe Gepfeffeln unglücklicher Feuerwerkskörper, mit deren Abrennung die am Ufer zusammen-gelaufene chinesische Bevölkerung zum allgemeinen Willkommen des Prinzen beizutragen suchte.

Nur nach 3 Uhr landete E. Königl. Hoheit an der Nelsonsbrücke und nahm das dicht am Strande errichtete Höhenlager in Augenschein. Die hier befindlichen chinesischen Arbeiter suchten ihre Ehrerbietung, so gut sie es von unsren Soldaten abgesehen hatten, durch Stillstehen und Anlegen einer Hand an ihre Kopfbedeckung kundzugeben. Von diesem Lager begab sich der Prinz nach dem Yamen, dem Hauptregierungsgebäude in Tsingtau. Sämtliche Gebäude des Dorfes waren geschmückt; wo nicht die Folge deutsche Kriegesflagge wehte, da flatterten der Chinesen Fahnen und Laternen in der nach ihrem Glauben glückbringenden roten Farbe. Nur der Tempel am Eingang des Ortes hatte gelbe Laternen ausgehängt, und der Briefier, der seit Anfuhr der „fremden Teufel“ so viele unglückliche Dinge erlebt, begrüßte nach chinesischer Art — tiefe Verbeugung mit vor der Brust gefalteten Händen — seinen hohen Gast.

Früh am 6. Mai landete Prinz Heinrich wieder an der Nelsonsbrücke und ritt in Begleitung des Viceadmirals v. Diederichs, des Gouverneurs Rosenthal, des Majors v. Loffow, sowie der Adjutanten und einiger Seewächter nach dem Gazerplatz. Hier hatte die reitende Abteilung der Artillerie-Detachements Aufstellung genommen und erwartete sich bei ihren verschiedenen Übungen für

die in kurzer Zeit erlangte Fertigkeit die vollste Zufriedenheit des Prinzen. Dabei sei erwähnt, daß der reitenden Abteilung nicht Pferde, sondern nur Maultiere zur Verfügung stellten. Der Prinz behnte sich darauf auf die nähere Umgegend aus, und bei der Rückkehr besah der Prinz den Truppenberg, von dem aus einen prächtigen Rundblick auf die Bucht und die umschließenden Gebirge besah. Im Yamen wurde das Lunch-eingenommen, zu dem alle Kommandeure geladen waren. Bevor der Prinz an Bord der „Deutschland“ zurückkehrte, flatterte er an der Nelsonsbrücke dem vom Hauptmann Knoedel aufgeschlagenen Offizier-Zelt einen Besuch ab und äußerte sich sehr anerkennend über die ausliegende Lokale.

Am 7. kreuzte Prinz Heinrich auf der „Altona“ die Bucht nach Schat-je-lau, um von dort einen Teil der deutschen Grenze abzuweilen und die Quartiere der Grenzdetachements zu besichtigen. Nach einem Frühstück in Tsing, dem Hauptquartier der Grenzkompanien, ging es zurück nach Tsingtau, diesmal zu Lande, wobei der im Gefolge befindliche Kommandeur des Seebatalions die Orientierung übernahm. Sämtliche Offiziere des Gouvernements vereinigten sich des Abends zu einer Festsessen. Am Sonntag wohnte der Prinz dem von zwei Missionaren abgehaltenen Festgottesdienst auf dem Platz neben dem Yamen bei. Am folgenden Tage bereits ging die zweite Division des Geschwaders unter Führung Sr. Königlichen Hoheit wieder von Kiautschou in See, um die Fahrt nach Peking anzutreten.

W. F. B.

s. s. Nordenham, 3. Juli. Ein Unbekannter, dessen Folgen für eine ganze Anzahl Menschen hätte verberbernd ausfallen können, ist hier in letzter Nacht durch zufällige Entdeckung vereitelt worden. Wie uns mitgeteilt wird, entdeckten zwei zwischen Grodenfeld und Nordenham wohnende Grenzbeamten auf dem daselbst befindlichen Schienenstrange einen Stein von beträchtlichem Umfange, der offenbar zu dem Zwecke dorthin gebracht zu sein scheint, um eine Entgleisung des Personenzuges herbeizuführen. Mit nicht geringer Mühe wurde der Stein von den Beamten aus dem Gleiße herausgeschafft; unverzüglich ist darauf der Eisenbahn-Betriebsverwaltung in Nordenham Meldung von dem Vorfall erstattet, insofern die Sache demnächst näher untersucht werden dürfte. Hauptsächlich wird es gehen, die Schuldigen zu ermitteln. — In letzter Stunde ist hinsichtlich des Anlegelages des in Bremen von der Aktiengesellschaft „Weser“ erbauten Kreuzers „Victoria Louise“, der ursprünglich in Nordenham anlegen sollte, eine Veränderung getrieben. Der Kreuzer wird hiernach zur Deckung des Kohlenbedarfs Bremerhaven anlaufen.

S. Wilhelmshaven, 4. Juli. Der Militärverein unternahm heute in einer Stärke von 200 Personen einen Ausflug nach Barel. Der katholische Gesangsverein hatte als Ziel seines Ausfluges Bockhorn. — Gestern Morgen wurden beim hiesigen Bahnhof 2 Waggons Brieftauben aufgegeben. — Der am Sonntag Morgen hier fallende Schmelztag trat mit einflussreicher Verhütung aus Oldenburg hier ein. Die Ursache war der starke Wadewecher. Der in Oldenburg von Bremen eintreffende Wadeweg zählte über 70 Wägen.

### Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Spalte übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

#### Zur Margarinefrage

Schreibt die „Hildesheimische (Kornacker'sche) Zeitung“: Die Margarinefabrikan ten behaupten, daß der Grundstoff ihres Fabrikates aus bestem Nibderbalt oder aus Flouen bestehe. Die daraus gewonnene Nibdermargarine soll neuer nach Schmalz noch nach Fett, sondern wie ausgeflossene Butter schmecken und wie Butter im Munde schmelzen. Wenn diese Späterung zutreffend sein sollte, so wäre es doch eigentlich überflüssig, dieses schon und butterähnlich schmeckende Fett noch weiter mit Nibdermilch durchzuarbeiten und ihm zur Herbeiführung noch größerer Geschmeidigkeit Del zuzusetzen. Der Nibdermilchsalz kann nur dann Zweck haben, wenn man geschmacklos oder unangenehm schmeckendes Fett Buttergeschmack beizubringen will. Ebenso wird der Zusatz zur Herbeiführung größerer Geschmeidigkeit erst dann notwendig, wenn aus dem Salz nicht nur das Oleomargarin, sondern auch das unverdauliche Stearin mit ausgeföhlen werden will, welches man sonst nur zu Kerzen verarbeitet. Aber noch etwas anderes ist es, was uns an der Wahrheit der Darlegungen vieler Margarinefabriken zweifeln läßt. So besagt die Ankunde einer einzigen Fabrik, daß sie täglich 140 bis 150,000 Pfund Delaltg fabriciere. Wenn man nun annimmt, daß selbst ein Drittel dieser Gewichtsmenge aus Del- und Butterfettzusatz besteht, was wohl zu hoch gegriffen sein dürfte, so müßten dieser Fabrik täglich mindestens rund 100,000 Pfund Nibdermargarine zur Verfügung stehen; da aber selbst aus „bestem, sorgfältig fortirtem“ Salz nur ein Drittel seines Gewichtes an Oleomargarin von so vorzüglicher Beschaffenheit ausgeföhlen werden kann — zwei Drittel sind Stearin und andere minderwertige Stoffe —, so würde allein diese einzige Fabrik etwa 300,000 Pfund besten Nibderaltg benötigen, im Jahre also 90 Millionen Pfund. Nun bestehen aber etwa 90 Delaltgfabriken. Die Frage entsteht, woher der Nibderaltg für alle diese kommen soll. Das meiste Fett zur Kunstbutterfabrication liefert Amerika. Welcher Herkunft diese amerikanischen Fette sind, wissen wir nicht, wohl aber, daß auch dort nicht so viel Rinder im Jahre geschlachtet werden, um den Bedarf an Nibdermargarine zu decken. Das Organ des schweizerischen Bauernbundes „Der Bauernbund“ in Aarau, Kanton Zürich, läßt sich nach dem „Zeit Journal“ in Paris über die Herkunft, i. B. französischer Margarine, was folgt schreiben: „Im Nordwesten von Paris, zunächst den Festungswerken, ist ein Erzbischof, dessen Zucht darin besteht, aus den Pariser Restaurants die Speisereste zusammenzufahren, welche auf den Tischen zurückbleiben. Diese werden in großen Küfen aufbewahrt. Der Inhalt dieses Restes allein genügt schon, den Appetit des hungerigen Bettlers zu verschleppen. Es ist ein Gemisch von Fleischresten, Hülsen, Kraut, Brot, das ganze überdeckt mit einer Sauce, die einem Fenchelgeschmack nach der Gerecht. Im kalten Winter ist der Inhalt dieses Nibderaltg höchst widerlich; im Sommer aber wird der Inhalt dieser Küfen zu einem unbeschreiblich ekelhaften Brei. Das ganze Material ist nur noch eine wimmelnde, dicke Masse, in welcher die Fische in Masse liegen köber finden. Diese Breie wird nun in großen Kesseln unter Zusatz von Wasser gekocht. Der bei diesem Vorgange sich entwickelnde Gestank ist unbeschreiblich und verpestet die Umgebung geradezu. In der ganzen Umgebung müssen Thüren und Fenster geschlossen werden. Durch das Kochen macht sich das Fett los und sammelt sich an der Oberfläche, wo es sorgfältig abgeschöpft, in Fässer verpackt, der Margarinefabrik zugeführt wird, welche die Masse kühlt und fängt; und die füssliche, wohlriechende Margarine-Butter ist fertig! — Noch mehr! Zwischen der Brüde von Clidj und derjenigen von Saint Duon bemerkt man eine Reihe kleiner Fische, welche in den Lauf der Seine hineinragen. Was der Strom bringt, das bleibt meistens an diesen Fischen hängen und häuft sich dort zu einer dichten Masse an. Zweimal des Tages bringt ein Dampfer ein leeres Boot; mit einer Gabel wird alles, was sich vorfindet, in dieses geschöpft. Diese Ernte besteht aus Hundsen, Matten, Gras, Gemüseresten, überhaupt aus allerlei, was man in einer Großstadt dem Fluß anvertraut. Wohin kommt nun dieses ekelhafte Zeug? Es wird wieder in großen Kesseln gekocht, das Fett abgeschöpft und der Margarinefabrik zur weiteren Verwendung zugeführt.“ — Die Forderung, daß die vom Auslande eingeführten Fette einer Untersuchung auf ihre Beschaffenheit unterworfen werden, ist daher wohl berechtigt schon im Interesse der Gesundheit des kleinen Mannes, der mit oder ohne Wissen Margarine verzehren muß.

### Aus aller Welt.

#### Unwetter in Ungarn.

Das schwere Gewitter, verbunden mit Hagel und Wolkenbruch, welches am 28. v. Mts., abends 10 Uhr, über Pest und Umgebung niederging, richtete in der Hauptstadt gewaltigen Schaden an. Durch Hagelstöße wurden 3 Gebäude in Brand gesetzt und 2 Personen erschlagen. Der wolkenbruchartige Regen überflutete mehrere Straßen  $\frac{1}{2}$  Meter hoch und überflutete zahlreiche Kellerwohnungen, deren Bewohner nur mit knapper Not ihr nacktes Leben retten konnten, da die meisten dieser armen Leute bereits im Schlafe lagen. Ihre sämtlichen Wohnungseinrichtungen wurden durch die

eingedringenen Wassermassen unbrauchbar gemacht. 150 Familien mußten ihre Wohnung verlassen und kampiertens zumeist auf den Straßen. Der in Durchsichtgröße von welchen Müssen gefallene Hagel zertrümmerte in der Stadt Tausende von Fensterscheiben und Gaslaternen und richtete in „Stadtwaldchen“ an den Anlagen und Häusern großen Schaden an. Interessant war, so wird dem „N. T.“ geschrieben, ein Hühnchlag in einer in voller Fahrt befindlichen elektrischen Motorwagen, der von Fahrgeleiten überfüllt war. Man vernahm plötzlich einen furchtbaren Knack, der viele Personen betäubte. Wässliche Flüssigkeiten aus mehreren Stellen des Wagens, der augenblicklich still stand, hoch hinauf, aber verlegt wurde merkwürdigweise niemand, und nach kurzer Unterbrechung konnte der Wagen seine Fahrt fortsetzen. Der Blitz war, ohne zu zünden, durch den Wagen hindurchgegangen und hatte keinen Weg in der einen Schiene weiter genommen, an deren Ende man im Erdboden einen Jagen. „Hühnchlag“ bemerkte, wo der Strahl in die Erde gegangen war. — Der „Neuen Freien Presse“ wird telegraphisch aus Strinz berichtet: In der Sonnabend-Nacht wurde die Stadt durch einen Sturm fast ganz verwüstet. In einer kleinen Stötte ein Hühnchlag 3 Infantentirzen, andere wurden verlegt. Die Landwehrbaracken sind zerstört. Der Schaden ist sehr bedeutend.

### Kleine Mitteilungen.

Riel, 2. Juli. Die Luftschiff „Vertha“ ist vor der Hensburger Fährde gesunken und verloren gegangen. Ein Mann der Besatzung kam in den Wellen um. — Rathenow, 2. Juli. Leutnant v. Kahler vom Infanterie-Regiment v. Zieten (Brandenburgisches) Nr. 3 wurde heute Vormittag auf dem hiesigen Bahnhof mit seinem Pferde von einem Güterzuge überfahren und war sofort tot. — Elberfeld, 2. Juli. Die „Eiserne Jg.“ meldet, daß 20 bis 30 Schulkinder an Vergiftungserscheinungen zum Teil nicht unerheblich erkrankt seien. — Köln, 2. Juli. Bei der durch Biere hergenommenen Sprengung der alten Hängeseilbahn ging ein Schuß fehl, infolgedessen Holz und Steinmüll in benachbarte Häuser einschlug. Ein Hühnchlag durchschlug einen Fensterrahmen einer Wirthschaft und traf einen 74jährigen Gatt. In einem Fischerladen durchschlug ein schwerer Stein die Ladenwand und verlegte zwei Personen. Die Fensterscheiben sämtlicher Häuser der Nachbarstadt sind gesprungen. — Koblenz, 2. Juli. Wie die „Koblenzer Jg.“ meldet, wurde in St. Goar gestern Mittag 1 Uhr 20 Min. ein starkes, von unterirdischen Rollen begleiteter Erdstöß in der Richtung von Welsch nach Oben verführt. Auch in Koblenz wollen heute Mittag verschiedene Einwohner Erdstöße empfunden haben. — Sinz (Salman), 2. Juli. Heute früh wurde hier ein starkes, wellenförmiges, 6 Sekunden anhaltendes Erdbeben verführt. Das Erdbeben hatte die Richtung von Norden nach Süden. Viele Häuser sind beschädigt, einige sind eingestürzt. — Lemberger Blätter melden: In Sibirien (Beitrag Sibirien) wurde eine aus zwei Infanterie-Regimenten bestehende Militärparade von fünf Bauern überfallen. Die Patrouille feuerte, worauf die Bauern flüchteten und verfolgt wurden. Sie dürften wohl als erste dem standrechtlichen Verfahren überantwortet werden.

### Standesamtliche Nachrichten

der in der Zeit vom 26. Juni bis 2. Juli d. J. auf dem Standesamte der Stadt Oldenburg eingetragenen Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle.

#### I. Eheschließungen.

Steindruckereibesitzer Julius Lambrecht und Elise Fahren; Arbeiter Johann Panzer und Anna Hoppe.

#### II. Geburten.

Sohn des Schneiders Noltes; desgl. des Cigarrensortierers Gassel; desgl. des Malermeisters Kelle; desgl. des Verwalters Kleinbar; desgl. des Ladierers Nordo; desgl. des Landgerichtsrats Burdage; desgl. des Kaufmanns Krue; desgl. des Tischlers Schmitz; desgl. des Kaufmanns Will; desgl. des Tischlermeisters Wönnich; desgl. des Schneidermeisters Hoffmann. — Töchter des Arbeiters Nath; desgl. des Malermeisters Kelle; desgl. des Arbeiters Dienbar; desgl. des Lokomotivführers Gerken; desgl. des Kaufmanns Wichmann; desgl. des Stellmachers Schröder; Zwillingenstöchter des Schuhmachersmeisters Carlsen.

#### III. Sterbefälle.

Arbeiterin Catharine Marie Bruns, 56 J.; Musikstetier im Inf.-Regt. Nr. 91 Heinrich Georg Büning, 21 J.; Gastwirt Johann Wille, 62 J.; Agnes Wilma Alwine de Jreze, 7 Monate; Arbeiter Johann Bierscher, 72 J.; Maler Diederich Gerhard Lubewitz, 20 J.; Witwe Wilhelmine Antonie Helmerich geb. Grotluchen, 71 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Oldenburg vom 26. Juni bis 2. Juli d. J.

#### I. Eheschließungen.

Tischler Friedrich Schröder zu Oldenburg mit Meta Cinemann zu Oldenburg. — Tagemeister Carl Bath zu Oldenburg mit Auguste Crull zu Oldenburg.

#### II. Geburten.

Sohn des Arbeiters Friedr. Osterhagen zu Oldenburg. — Tochter des Bäckermeisters Aug. Gramberg daselbst; desgl. des Glasmachers Raver Gundlach daselbst; desgl. des Arbeiters Hemmo Gerken daselbst.

#### III. Sterbefälle.

Schneidemeister Joh. Dier. Treben zu Archenbrück, 58 Jahre. Maurer Joh. Heinr. Christoph Freese zu Tewelbath, 75 Jahre. Sohn des Arbeiters Rüdiger zu Oldenburg, 9 Monate.

### Standesamtliche Nachrichten

der Gemeinde Oldenburg vom 26. Juni bis 2. Juli 1898.

#### I. Aufgebote.

Schmid Hermann Dittmann Wempe zu Oldenburg und Haus- tochter Sophie Margarethe Emma Zimmeyer zu Wildeshausen, früher Donnerstrieder.

#### II. Eheschließungen.

Gendarm Diederich Wagensfeld zu Wrensöhl und Hausdchter Anna Auguste Schneider zu Donnerstrieder.

#### III. Geburten.

Tochter des Eisenbahnarbeiters Carl Hermann August Meyer zu Adorf.

#### IV. Sterbefälle.

Arbeiter Hermann von Diez zu Bornhorst, 38 J.; Schiffszimmermann Louis Martin Heinrich Schmeper zu Bornhorst, 46 J.

### Standesamtliche Nachrichten

aus der Gemeinde Ebersten vom 26. Juni bis 2. Juli 1898.

#### I. Aufgebote.

Keine.

II. Eheschließungen.  
Arbeiter Paul Georg Adolph Wegner zu Eversien und Arbeiterin Emma Alwine de Clerf daselbst.  
III. Geburten.  
Keine.  
IV. Sterbefälle.  
Keine.

### Oldenburgische Staatsbahn.

In diesem Sommer werden folgende **Ferien-Sonderzüge** verkehren, für welche in Bremen Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit zu erheblichen ermäßigten Preisen ausgegeben werden.

A. nach Frankfurt a. M., Straßburg und Basel.  
Ueber Heidelberg am 16. 17. Juli u. 13./14. August.  
Bremen Abf. am 16. Juli u. 13. Aug. mit Sonderzug 9.45 abds.  
Hannover „ 17. „ 14. „ „ „ 12.41 nachts.  
Frankfurt Ank. „ 17. „ 14. „ „ „ 9.33 vorm.  
Appenweier „ 17. „ 14. „ „ „ 4.06 nachm.  
Basel, Bad. B. „ 17. „ 14. „ „ „ 7.25 „

Weiterfahrt von Appenweier nach Straßburg mit fahrplanmäßigen Zügen.

In Warburg Aufenthalt zur Einnahme eines Frühstücks, in Karlsruhe zur Einnahme eines Mittagessens.

B. nach München  
über Göttingen—Webra—Gmünd—Würzburg—Ansbach,  
mit Anschluss nach

Saßburg,  
Eindau, Ruffstein und Bad Reichenhall.

am 16./17. Juli und am 13./14. August.

Bremen Abf. am 16. Juli u. 13. Aug. mit Sonderzug 9.45 abds.

Hannover „ 17. „ 14. „ „ „ 1.08 nachts.  
München Ank. „ 17. „ 14. „ „ „ 6.00 abds.

Die Weiterfahrt von München erfolgt am andern Morgen

und zwar je nach der Teilnehmerzahl mit Sonderzügen oder vorgezeichneten Personenzügen.

In Elm gegen 7 Uhr vormittags Aufenthalt zur Einnahme des Kaffees, in Würzburg gegen 11 Uhr eine Stunde zur Einnahme eines warmen Frühstücks. Werden die Züge

in zwei Teilen gefahren, so erhält der zweite Teil keine Kaffeepause in Webra und eine Frühstückspause in Gmünd.

Der Verkauf der Fahrkarten, welche für die Hinreise nur in den vorgezeichneten Zügen, für die Rückreise in allen fahrplanmäßigen Zügen, in den fogen. D-Zügen gegen Zahlung eines Zulages, Gültigkeit haben, beginnt am 1. Juli bezw.

14. Juli und 11. August in Bremen.

Die Rückreise muß am letzten Tage des Fahrten

ausgedruckten Gültigkeitstages, also am 15. August, bezw.

29. August und 26. September 12 Uhr nachts beendet sein

und kann auf den den Fahrarten ausgedruckten Stationen ohne weiteres, im übrigen nur gegen Bezeichnung des

Stationsbeamten unterbrochen werden.

Die Fahrpreise für Hin- und Rückfahrt betragen:

Von Bremen nach 1. Kl.: 2. Kl.: 3. Kl.:

Frankfurt 43,10 31,90 22,40

Straßburg über Weizenburg oder Heidelberg 64,60 46,70 33,00

Basel hin über Weizenburg und zurück 74,00 53,40 37,60

über Weizenburg oder Lauterburg 74,00 53,40 37,60

Basel hin über Freiburg und zurück über Freiburg oder den Schwarzwald ab Konstanz oder Schaffhausen oder Neuchâten 78,70 57,00 40,00

München 68,50 49,70 35,00

Saßburg 83,00 59,90 42,00

Bad Reichenhall 77,60 56,10 39,40

Ruffstein 88,60 63,90 44,90

Eindau bis zum vollendeten 4. Lebensjahre, für welche ein besonderer Platz nicht beanprucht wird, werden frei befördert. Für Kinder vom vollendeten 4. bis zum vollendeten

10. Lebensjahre, sowie jüngere Kinder, für welche ein besonderer Platz beansprucht wird, werden Fahrkarten zum halben Preise verabfolgt.

Freigelegte Plätze sind auf den preussischen Staatsbahnen in Höhe von 15 kg für jede Rückfahrkarte (7 kg für eine

Kinderkarte) gewährt.

Nähere Auskunft erteilen das Verkehrs-Bureau und die

Fahrkarten-Ausgabe in Oldenburg, sowie die Stationen Wilhelmshaven, Fezer und Brate.

In Ergänzung obiger Bekanntmachung wird darauf auf-

merksam gemacht, daß von Oldenburg aus je ein Wagen

1./2. und 3. Klasse bis Frankfurt bezw. Basel durchgeführt werden wird. Abfahrt von Oldenburg 6.12 nachmittags.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Die europäische Lebensversicherung in 1897. Aus

Berichtungsarbeiten sind uns gekommen: Die Ergebnisse der

Lebensversicherung des europäischen Festlandes in 1897 lassen sich,

wenn gleich für die hauptsächlichsten Betrachtkommen Länder,

nämlich ziemlich vollständig übersehen. In der gesamten regulären

Lebensversicherung (also ausschließlich Volksversicherung) wurden

1897 von den Gesellschaften dieser Länder ungefähr folgende

Summen neu versichert:

Millionen Mark 62zen 1896

Deutsches Reich . . . 588,5 29,1

Frankreich . . . 270,8 17,5

Oesterreich . . . 239,7 25,6

Rußland . . . 135,8 22,8

Die wirtschaftliche Uebelgehende Deutschlands tritt also auch

auf dem Gebiete der Lebensversicherung deutlich zu Tage. Dem

Bruttoeinnahme von 588,5 Mill. Mark der 44 deutschen Lebens-

versicherungs-Gesellschaften stand ein Abgang von 240,5 Mill. Mark

gegenüber, insofern ein Reingewinn von 348,0 Mill. Mark verblieb.

Davon entfielen fast 47 Proz. auf die 6 größten deutschen Ge-

sellschaften; dieselben weisen auch die größten Ziffern des Reins-

zuwachses auf und zwar in folgender Ordnung: Lebensversicherungs-

und Sparbank in Stuttgart 34,505,023 M., Victoria-Berlin



## Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 5. Juli d. J., nachm. 4 Uhr, gelangen im Auktionslokale an der Ritterstraße hierseits zur Versteigerung:

20 Sofas, 2 Chaiselongues, 18 Sessel, 3 gr. Ausziehtische, 5 Sofatische, 2 Büffets, 7 Salonische, 21 Stühle, 4 Verkloms, 8 Salonische, 2 Sekretäre, 3 Büfischgarnituren, 1 Büchererschrank, 2 Nähmaschinen, 16 gr. Spiegel, 2 Spiegelchränke, 1 Spiegelisch, 4 Kleiderchränke, 3 Küchenchränke, 2 Kommoden, 4 Schreibtische, 2 Schreibkommoden, 2 Schreibstühle, 1 Schreibtisch, 3 Walchtische, 1 Walchschrank, 4 Beistellen mit Drahtmatten, 1 Zengrolle, 3 Nachtschränke, 1 Papierseidemaschine und 1 Neote.

Dierking,  
Gerichtsvollzieher.

## Landstelle

in der Marsch zu verpachten oder zu verkaufen.

Unter meiner Nachweisung ist eine in der Marsch, etwa 20 Kilometer von Oldenburg und 1 Kilometer von der nächsten Eisenbahnstation entfernt belegene, ca. 230 Jüd große Landstelle mit beliebigem Antritt zu verpachten.

Die Ländereien, welche besser Bonität, liegen in einem Komplex und können ohne Verhinderung öffentlichlicher Straßen und Wege bewirtschaftet werden. Derselben eignen sich zu jeder Benutzungsart. Jezt ca. 190 Jüd im Grünem, darunter beste Diefen- und Kuhweide, der Rest ist Ackerland.

Besteiger ist auch nicht abgeneigt, die Stelle zu verkaufen, und kann für diesen Fall der Antritt auch beliebig gesehen.

Indem ich noch besonders auf diese seltene Stelle aufmerksam mache, ersuche ich Pacht- resp. Kaufliebhaber, sich baldigst mit mir in Verbindung setzen zu wollen.

G. Memmen, Autt.

## Immobil-Verkauf.

Bestesste. Zweiter und letzter Termin zum Verkauf der dem Hausmann Friedrich Gerste zu Linswege gehörigen, daselbst belegenen

### Hausmannsstelle,

bestehend aus guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 150 Scheffelsaat Garten-, Bau- und Weidelandereien, ca. 27 Tagewerk Weidenland größtenteils gutes Kuhweide land, und ca. 12 ha Heide- und Moorlandereien, ist angelegt auf

Sonntabend, den 16. Juli, nachm. 3 Uhr,

in Neumann's Wirtschaft zu Linswege. Die Stelle wird südwestlich und im ganzen anwohlet.

Wie in diesem Termine irgend annehmbar geboten, erfolgt sofort der Zuschlag.

G. Wettermann, Autt.

## Deffentl. Immobil-Verkauf.

Zum Verkauf des zum Nachlasse des Proprietärs R. G. Schmidt gehörigen, III. Chruerstraße Nr. 3 hier belegenen

Immobilis, ist 3. und letzter Termin auf

Freitag, den 8. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,

im zu verkaufenden Hause angelegt, zu welchem ich Kaufliebhaber einlade.

Für die freundliche, zu 2 Wohnungen eingerichtete Bestimmung sind bislang nur 6200 M geboten worden.

Im obigen 3. Verkaufstermin soll der Zuschlag erteilt werden.

J. S. Schulte, Auktionator.

Zwischenahn. Der Hausmann S. Stinken zu Achwege läßt am

Freitag den 8. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf:

plm. 20 Tagewerk Gras, gutes Kuhweide land, sowie plm. 20 Scheffels. sehr guten Roggen auf dem Achweges Gch meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach beendigter Verantung beabsichtigt Stinken plm. 36 Scheffelsaat Hochland auf dem Achweges Gch stückweise auf mehrere Jahre zu verpachten.

Verkaufsort: Braackhoff's Wirtschaft zu Burgfelde. J. S. Hinrichs.

## Deffentl. Verkauf und Verhenerung.

Zwischenahn. Die Witwe des weil. Ritters und Schmiedemeisters J. S. Feldhus zu Etern läßt am

Montag, den 11. Juli d. J., nachm. 1 Uhr auf,

in und bei der Wohnung des Erblassers:

1 Arbeitsspferd,  
2 milchgebende Kühe,  
1 Sau, 4 andere Schweine,  
3 Ferkel,

einige Körbe mit Bienen, 1 Ackerwagen mit Aufzug, so gut wie neu, 1 Pflug mit Wägelchen, 1 Göpel zu einer Drehschmaschine, die Ackergerät,

ferner: 2 vollst. Betten, 1 Kommode, 1 Glaschrank, 1 Ausziehtisch, 1 lang. Tisch, 2 Wanduhren, 1 Beduhr, sowie verschiedene hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch:

plm. 15 Scheffels. Roggen,  
" 3 " Karioffeln,  
" 2 Tagewerk Gras, gutes

Kuhweide land, und eine Partie geräucherter Speck,

jobann: das sämtliche vorhandene Schmiedegerät, namentlich: 3 Ambosse, Sperrhafen, Pfafsbalg, Schraubstod, 2 Bohrmaschinen, 4 Vorhammer, andere Hammer, 10 Schmiedezangen, Feilen, Kneifzangen, Blechschere, Zugmesser, Schraubenschlüssel, Gabelschlüssel und dergl., sowie 1 Schleifstein

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Nach Beendigung der Verantung beabsichtigt Frau Feldhus folgende Ländereien, d. h. 9 Scheffels. Bauland auf dem Eckerter

Esch,  
6 " im Vieh,

den Weidekamp daselbst und die Wiese im Vieh, auf mehrere Jahre zu verpachten.

Kauf- resp. Heuerliebhaber ladet ein J. S. Hinrichs.

## Deffentlicher Verkauf.

Zwischenahn. Der Gärtner G. Bruns zu Brochhof läßt am

Sonntabend, den 9. Juli d. J., nachm. 4 Uhr auf,

plm. 18 Sch.-S. sehr gut stehenden Roggen, das Gras in der Wiese am See sehr und dem Delf, sowie mehrere gut

Stücke Dreschengeras, befehzt, meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

J. S. Hinrichs.

## Immobil-Verkauf.

Der Vollmeier S. Hübelsch zu Moorbeck hat mich bevollmächtigt, seine daselbst belegene

Bestizung,

bestehend aus Wohn- und Nebengebäude, Wassermühle und Molkerei, sowie 154,62 1/2 ha Ländereien, fast sämtlich in einem Komplex beim Hause gelegen, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai 1899 unter der Hand zu verkaufen.

Lebendes sowie totes Inventar kann mit übernommen werden.

Die Ländereien und Gebäude befinden sich in bestem baulichen Zustande.

Kaufliebhaber wollen baldigst mit mir unterhandeln.

Letzter Verkaufsversuch findet am

Mittwoch, den 6. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

in Hübelsch Wohnung zu Moorbeck statt, und soll bei irgend hinlänglichem Gebot der Zuschlag alsdann erfolgen.

Die Hälfte der Kaufsumme kann nach Vereinbarung darin stehen bleiben.

Kaufliebhaber ladet ein J. S. Harms.

Zadertrennmoor. D. Warnholz hier, läßt am

Sonntabend, den 9. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

bei seinem Hause:

6 Jüd gutbesetztes Mähgras, sowie 1 milchgebende Kuh, die Ende April gefalbt hat, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufliebhaber ladet freundlichst ein G. Claus, Autt.

## Verkauf einer Wirtschaft.

Oldenburg. Besondere Umstände halber ist eine sehr frequentierte

Wirtschaft mit Ausspann an günstiger Lage in Oldenburg mit

Antritt zu November d. J. eventuell Mai n. J. unter meiner Nachweisung zu verkaufen.

Das komplette Inventar kann mit übernommen werden.

A. Bischoff, Autt.

Wäking. Der Schmiedemeister Chr. Gagestedt zu Zweelbäte beabsichtigt seinen

Heidplacken

am Kanal, groß 4 Jüd, zu verkaufen. Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden.

G. Clausen.

Hundsmühlen. Nachzug. In der Auktion von Mähgras und Roggen des Gafim Wäbken und des Landmanns Eben zu Hundsmühlen am

Mittwoch, den 6. Juli d. J., nachm. 3 Uhr auf,

kommen ferner 2 junge, milchgebende Kühe mit zum Verkauf.

F. Lenzer, Autt.

Wegen Ankaufs ist ein schöner ger. Vageraum an der Osterstraße zum 1. Nov. billig zu veranfertieren, passend als Wagenremise oder Maler-Werkstätte.

Näheres Donnerstags abends 8 Uhr, oben.

Erdbeeren zum Einmachen, per Pfund 35 s, primo Ware.

Neujährliche bei Kastele. Joh. Wilh. Dens.

Schönen Bauplatz

mit großem Vor- und Hintergarten von meinem Grundstück an der Fiegelhofstraße 51 gebe billig ab.

Paul Dankwardt.

Oldenburg, Nadorster Chaussee 10. Bitte um Einbindung der noch rückständigen Beiträge zur Kasse der Feuerverl.-Gesellschaft der Landgemeinde Oldenburg. Die den Restanten bei etwaigem Brandschaden angebotenen Nachteile sind mit dem 29. v. Mts. in Kraft getreten.

Friedr. zum Dattel.

Bestesste. Wegen anderweitigen Unternehmens, will ich meine im hiesigen Ort an bester Lage gelegene

Schlachterei

mit Wohnhaus, Stall und Garten vermieten eventl. verkaufen. Antritt jederzeit.

Friedr. Schalkshing.

Schöne neue Muster

in Herrenschlüssen und Damenschlüssen empfiehl

W. Weber, Langstr. 86.

Gänzlichler Ausverkauf

von Kinderwagen, Reiseförben und allen garnierten Korbwaren zu jedem annehmbaren Preise. S. Jansen, Korbmacher, Nadorsterstr. 42.

3 gute Touren-Fahrräder, teilweise mit neuen Reifen, à 60 M, 75 M und 90 M. Schaeferstraße 21, oben.

Spar- u. Darlehenskasse Gdewecht.

Die bereits fälligen Einrücksgelder sowie Geschäftsanteile der Genossen sind ehestens an den Rentanten Meinerken einzuzahlen.

Der Direktor. S. D. Dellien.

Zu belegen und anzuleihen gesucht. Zum 1. November d. J. werden 2750 M anzuleihen gesucht. Voreingetragen 11,350 M. Brandkassenanzahl 22,200 M. Größe 27 x 27. Offerten unter J. H. Nr. 70 in der Exped. d. Bl.

Wohnungen. Zu verm. großes gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer. Donnerstags abends 8 Uhr. Vermieten eine schön möbl. Stube und Kammer. Mittw. 3.

Zu verm. eine Oberwohnung auf sofort oder 1. November. Hermannstr. 19.

## Zu vermieten

ein an bester Geschäftslage von Delmenhorst, in der Nähe der Fabrik belegener schöner Laden, worin seit mehreren Jahren ein Manufakturwaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, der 1. November d. J. Näheres durch

S. Meutens, Rechnungsführer in Delmenhorst.

Vakanz und Stellengefähe. Gesucht auf gleich eine Frau zum Brautaustragen. Osteraberg. Schulstr. 21.

Gesucht ein tüchtiger

Stellmacher für dauernde Arbeit.

Peter Strahl, Donnerstags.

Gesucht zum 1. Nov. d. J. oder früher eine mit guten Zeugnissen versehene, zuverlässige, gewandte Krausell für meinen landwirtschaftlichen Haushalt.

Oberwege bei Elsfleth. Frau Fr. Kienaber.

Gesucht sofort und Angait für hier und auswärts mehrere Mädchen, Köchinnen, junge Mädchen istlich und ischlich, ferner Stundenmädchen, Mädchen, die melten können, und mehrere Knechte.

Johannstr. 13. Frau Blumensaat.

Gesucht auf sofort oder später eine tüchtige Köchin und ein Kellerverlehtung.

Offerten an

Gebl Böle in Wilhelmshaven. Auf sofort ein Stundenmädchen. Katharinenstr. 14.

Gesucht ein fixer Verkäufer per sofort oder später für ein Manufaktur- u. Kolonialwaren-Geschäft; ferner zum Herbst ein Verkäufer mit guten Schulkenntnissen. Offert. unt. Gr. 98 b. d. Exped. d. Bl.

Für mein Kolonialwaren- und Getreidegeschäft suche zum 1. Oktober einen jüngeren

Konmiss. S. Wohlers, Delmenhorst.

Gesucht ein zuverlässiger, solider Knecht bei Werden für mein Getreidegeschäft per 1. Oktober oder November. S. Wohlers, Delmenhorst.

Suche zum 1. August oder später ein Mädchen für Haus- und Gartenarbeit.

H. Plagge, Milchbrinkweg 23.

Gesucht auf sofort 2 tüchtige Fischlergesellen. S. Wähg, Milchbrinkweg 22.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Würgerfelder Turnerbund.

Dienstag, den 5. Juli, abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Hauptversammlung.

Tagungsordnung:

1. Neuwahl des Turnrats.  
2. Turnfahrt.  
3. Stiftungsfest.  
4. Verschiedenes.

Der Turnrat.

Dienstag, den 5. Juli 1898:

8. Abonnements-Konzert des Musikforns Oldenbg. Instr.-Regts. Nr. 91.

Abonnements sind von 6-7 Uhr abends an der Kasse zu haben.

Anfang 8 Uhr. Entree 50 s. Christ, Stabschloßstr.

NB. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

Harmonie, Osteraberg.

Große Preis- und Konkurrenz-Regeln

am Sonntag, den 3., und Montag, den 4. Juli.

Die Geldpreise. Es ladet freundlichst ein

Edm. Krue.

# 2. Beilage

zu No 153 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Montag, den 4. Juli 1898.

## Aus aller Welt.

Eine höchst ergötzliche Szene, die sehr an jene tragikomischen Episoden erinnert, wie sie sich häufig bei Zolleressionen auf Grenzbahnhöfen ereignen, spielte sich dieser Tage vor einem Pariser Polizeirichter ab. Eine anscheinend sehr elegante Dame, die kurze Zeit in einem feinen Hotel logierte, wollte sich, nachdem sie ihre Rechnung beglichen und ihr Gepäck mit einer Droschke nach der Bahnhofsstation geschickt hatte, zu Fuß ebenfalls dorthin begeben. Kaum hatte Madame das Hotel verlassen, als dessen Besitzer den Verlust einer sehr wertvollen kleinen Stuhlsuhr bemerkte, die in dem Zimmer, das die Fremde bewohnt hatte, auf dem Kaminsims gefunden hatte. In der Ueberzeugung, daß nur die eben fortgegangene Dame die Diebin sein könne, eilte er ihr nach, holte sie auch bald ein und beschuldigte sie auch ohne Umhülse, die Uhr mitgenommen zu haben. Die Fremde zeigte sich in höchstem Maße empört über eine derartige Zumutung und schwor, sich an ihrem Verleiderer rächen zu wollen. Trotz aller Sträubens wurde Madame aber der Polizei übergeben und vor den Untersuchungsrichter geführt. Hier beteuerte sie mit einer Zungenfertigkeit, wie sie nur die Tochter Galliens besigen kann, ihre Unschuld. Ihre Entkräftung über die angehängte Schmach hatte ihren Höhepunkt erreicht, als es plötzlich aus der Region, wo sich Madame's Tournee befunden hätte, falls solche noch modern gewesen wäre, in silberhellen Tönen 12 Uhr schlug. Der Ausdruck gegenseitiger Befürzung auf dem Gesicht der ebenso plötzlich verflümmelten Schönen in Verbindung mit dem seltsamen Wagnis war zu viel für den Gemüth der anwesenden Polizeibeamten, die fälschlich in schallendem Gelächter ausbrachen. Fünf Minuten später überreichte man die verurtheilte kleine Uhr ihrem rechtmäßigen Eigentümer.

## Emil Jola über die Letztüre junger Mädchen.

Ein junges Mädchen, dem Vordrucker eben entwachen, wanderte für vor einiger Zeit an mehrere hervorragende Schriftsteller, darunter Gerhart Hauptmann, Höfen, Jola und andere, mit der Frage: Welche ihrer Werke sich zur Letztüre für jugendliche Damen eignete. Es erhielt auf diese Anfrage nur eine einzige Antwort. Emil Jola fand Muße, auf den Wunsch der Fragenden einzugehen. Er überreichte ihr folgende Antwort: „Die jungen Mädchen sollen nur das lesen, was ihre Eltern ihnen erlauben und ein Autor hat nicht die Befugnis, ihnen diejenige seiner Bücher zu bezeichnen, deren Letztüre ihnen verboten oder gestraft werden kann.“

## Das Taschentuch der Pariserin.

Vor dem elegant ausgestatteten Wäsche-Schaukasten eines der ersten Wodemagazine in der „Ville Lumière“ blieben kürzlich einige Probewirer stehen und deuteten verärgert auf die in kunstvollen Tagen aufgetauten Taschentücher, die in allen möglichen Ausprägungen als einziger Artikel zur Ansicht auslagen. „Das sollten wirklich Taschentücher sein?“ fragte man sich erstaunt; „diese Lappchen sollten genügen, wenn man Schmeißer hat oder wenn man muß.“ Knappfährig und verächtlich die Köpfe zuckend gingen die Besucher weiter. Sie wußten allerdings nichts davon, die Frauen, daß diese gestrichelten, feinsten und reich gefärbten Lappchen augenblicklich wieder eine hochgeschätzte Rolle bei der Toilette einer modernen Pariserin spielen. Fast alle eleganten Ausstattungen enthalten Dutzende dieser feinsten Wäsche, die jetzt beinahe zu Kunstgegenständen geworden sind, was die Kolossalität des Materials und Feinheit der Arbeit betrifft. Die Engländerin bevorzugt augenblicklich das fahrigelbte Nüchlein, das sie graufärbt zwischen den Knopflöchern des „Tailor made“ befähigt; die Italienerin und Spanierin trägt mit Vorliebe das ganz aus Spitze bestehende Wäsche, die Französin aber hat sich ausschließlich dem haupartigen Battiststücklein zugewendet, das allerdings mit einem Punkt oder knirschig angeführter Stickerei verziert sein darf. Die Mode, demartig kleine Taschentücher, die freilich nur zum Schein da sind, zu tragen, rührt von der Kaiserin Josephine her, die ihrer häßlichen Hände wegen beständig ein kleines Tuch in der Hand hielt, um es beim Sprechen oder Lachen mit tollerter Grazie an den Mund zu führen. Während des zweiten Kaiserreichs konnte man sehr häufig in Paris vornehme Damen promeneren sehen, die ein jährlich a point gefaltetes Tüchlein mit zwei Fingern in der Höhe der Taille hielten. Heute drückt man das Miniatur-Mocheir netz in der Hand zusammen „à la Rejane“ oder man trägt es wie ein Bouquet in den Gürtel gefaltet. Die wirklich praktisch zu gebrauchenden leinenen Taschentücher, die bei höchsten Schmeppern oder einem Weintraufte auch Dienste leisten, läßt man zu Hause — man geht nicht mit ihnen aus. Der eleganten, modernen Frau genügt das winzige süßengefärbte Lappchen vollkommen.

## Calabrische Hochzeit.

In dem calabrischen Städtchen Sant' Onofrio sollte kürzlich die Hochzeit des jungen Grundbesitzers Baron Pasquale d'Urzo mit der Signorina Nola Musolino gefeiert werden. Die Braut war ursprünglich mit Fortunato d'Urzo, dem ältesten Bruder ihres Bräutigams, verlobt gewesen, aber Fortunato hatte während seiner Brautzeit eine kühnliche Neigung zu einem hübschen Mädchen aus dem Volke gefaßt und war mit ihm nach Neapel entflohen. Infolge dessen hatte der alte Baron d'Urzo seinen Erbgeordneten bestohlen und die gekränkte Braut bestohlen mit seinem zweiten Sohne Pasquale verlobt. Die Trauung sollte stattfinden. Die Verwandten des Brautpaares versammelten sich im Hause der Braut und begaben sich zu Fuß nach der nahe gelegenen Kirche des Santissimo Rosario, wo der Priester ihrer wartete. Die Bevölkerung des Städtchens begleitete den Hochzeitszug nach calabrischer Sitte mit Covivaruren und Freudenstößen. Da übertriebene ein gellender Schmeißer der Braut all diesen Jubel. Ein Wulst von ergoß sich über ihr weisses Kleid. Sie stürzte ihrem Schwiegervater, der sie begleitete, befehlungslos in die Arme. Eine Kugel hatte sie in die rechte Schulter getroffen. Im nächsten Augenblick war eine andere Kugel den greisen Baron d'Urzo selber nieder, daß er mit der Braut auf das Pfalter hinführte. Ehe das Hochzeitsgefolge noch recht wachte, was denn eigentlich geschehen war, raffte eine andere Kugel den Bräutigam hin. Schreiend und jammernd drängten sich die entsetzten Verwandten um die Unglücklichen, der eigenen Gefahr nicht achtend. Die Covivaruren und die Freudenstöße waren verflümmelt, aber ein kaum krümmender wurde fort und fort gefeuert, und jeder Schuß traf. Bald wälzten sich drei Schwerverletzte der Braut am Boden, und zwei Brautjungfern wurden, als sie in wahnwitziger Angst entflohen, von den tollbringenden Kugeln ereilt, andere Hochzeitsgäste teilten ihr Schicksal, und der feige Mörder stand von seiner Laterne ab, als er 12 Opfer gesunden hatte. Einige beherzte Männer suchten in der Kirche

einzudringen, aber die Thür war verbarren, und der Mörder rief ihnen warnend zu, daß er noch sechs geladene Gewehre und einen Revolver bei sich habe. So begnügten man sich, die Opfer in das Gedächtnis zu tragen, wo der alte Baron d'Urzo nach wenigen Minuten starb. Der Bürgermeister telegraphierte nach Monteleone ein militärische Hilfe. Gegen Abend trafen 20 Karabinier unter Führung eines Leutnants in Sant' Onofrio ein. Während die bewaffneten Einwohner des Städtchens auf die Fenster des Kirchturms ein wohlgeübtes Feuer unterhielten, erbrachen die Karabinier die Kirchthür und bemächtigten sich des Mörders, des jungen Barons Fortunato d'Urzo. Als Bewegung seiner entsetzlichen That vermochte er nichts anderes anzugeben, als daß ihm von seiner Familie bitter Unrecht geschehen sei. Weil er die Dummheit gemacht habe, mit einem leichtfertigen Mädchen auf ein paar Tage nach Neapel zu reisen, hätte ihn sein Vater nicht zu verlassen brauchen und seine Braut nicht zu verlassen brauchen.

## Aus der Gesellschaft.

26) Roman von W. zur Megebe. (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Frau von Mayne, eine zarte Erscheinung mit einem feinen verführerischen Gesichtchen, in dessen hellen Augen etwas wie Thänen schimmerte, sah sich mit einem Lächeln nach Anne-Marie um, das nicht mehr so gepunnt war wie vorher, als ihr Gatte, der Divisionsadjutant und Freund „der famosen Neuhof“, sie mit etwas unanständiger Färllichkeit am Handgelenk faßte, um sie eben so leise als dringend zu ermahnen, sich ein wenig zusammenzunehmen. Frau von Mayne war eine reiche, kleinbäuerliche Kaufmannstochter, von sehr bürgerlichen Lebensanschauungen, die sich in der vornehmen Welt von K. durchaus nicht in ihrem Fahrwasser fühlte. Gleich bei der ersten Begegnung hatte sie sich zu Frau Notmann hingezogen gefühlt und begrüßte sie jetzt mit aufrichtiger Freundschaft. Anne-Marie aber legte nur leicht ihre Hand auf die ungeraden, mit wunderbaren Ringen geschmückten Finger, die sich ihr entgegenstreckten. „Urtellen Sie nicht so vorschnell, liebe Grete,“ sagte sie mit einer kleinen Schärfe im Ton, die die anderen aufmerken ließ. „Ihr Vorbild ist ein zu gutes, um nicht zur Nachfolge anzuspornen. Willst du loben Sie mich heute noch!“ Und Frau von Neuhof fand am Ende wirklich, daß Anne-Marie zu loben war. Sie quittierte heute nicht nur über jeden Witz und jede Anspielung mit ihrem hellen, hübschen Lächeln, sie erzählte auch eine kleine Geschichte, die einen kleinen Flecken an irgend einem bekannten Namen bloßlegte, und machte sogar eine oder zwei Bemerkungen voll seltener Doppelmöglichkeit.

Der hübsche, kleine Rodenhaupten und ein ebenfalls ganz jugendlicher Regierungsreferendar, beide mit frischen Gesichtern und mangelhaften Schnurrbärten, beide aber auch eifrig bestrebt, die Wästelchen zu spielen, und stolz auf ihre Zugehörigkeit zum Hofstaat der Damen Neuhof und Ehlingen, tauchten verständigsvolle Blicke. Sie taute auf, die schöne Frau Notmann! Au der konnte man noch etwas erleben! So, ja die Weiber!

Doch Anne-Marie sich selbst unendlich sozuziehen mit einem unzufriedenen Stimmton anfang, agierte niemand. Was sehste ihr eigentlich? Sie war nervös, sie war gereizt! Spürte sie es doch an einem unleidlichen Klopsen in ihren Schläfen, an den sonderbaren Schauern, die ihr das Herz zusammenzogen. Denn was zwang sie sonst, in einen Ton einzustimmen, der ihr im Grunde zuwider war?

Mit einem schnellen, schneidenden Seitenblick streifte sie das Gesicht ihres Mannes. Ob er wohl sehr unzufrieden mit ihr war? Ob sich am Ende sogar seine Eiferstube regte?

Aber Herr Cris's Mienen waren genau so höflich glatt, so verbindlich lächelnd wie immer.

Man war mit dem Souper zu Ende; die Damen zerkrümelten noch hier und da einen kleinen Dessertkrümel oder schmitzten spielend die Mandarinschalen mit dem Dölmesser auseinander; die Herren waren bereits bei der Cigarette angelangt.

Notmann schob dem wie gewöhnlich etwas schweißigen Gatten Frau Gretes eben das brennende Licht über den Tisch.

„Wir machen doch heute noch unser Zeichen?“ fragte der Leutnant, die Havana schon zwischen den Lippen. „Oder wollen Sie Ihre Frau nicht ohne Aufsicht lassen? Hat sich lebhaft verändert! Gar nicht nach Wiedererkennen!“

Anne-Marie sah Cris nicht an, aber sie hörte seine gleichmütig klingende Antwort.

„Ja, nicht wahr? Ich bin selbst überrascht, aber natürlich bin ich zum Spielen bereit, und Ehlingen wird mit von der Partie sein.“

Wieder hatte Anne-Marie das eigentümliche Gefühl am Herzen. Sie hob unwillkürlich abwehrend das Kinn, als ihr Mann später beim Gefegnete Wahlzeit-Wünschen in gewohnheitsmäßiger Färllichkeit die Hand darunter schob. Nur daß ihm diese Bewegung völlig entging.

Während der letzten Gänge des Soupers hatte in der Nische nebenan ein einzelner Herr bei einer Portion Hummer in Aprie und einer Flasche sehr feinen Rheinweins gesessen. Er trug ein etwas auffallendes Civil. Obgleich er die Mitte der Dreizehler nahm richt' sich haben konnte, war sein Kopfhaar schon bis auf einen Kranz gelichtet. In dem etwas vollen Gesicht stand eine starke Nase mit weitgeschweiften Flügeln, der Mund war schmal, und die hellen Augen ein wenig hervorwärtend. Es lag an der außerordentlich vornehmen Haltung seiner städtischen Gestalt, an der Fülle seines dunklen Bartes und einer gewissen wichtigen Lebenswürdigkeit im Ausdruck, daß man ihn dennoch für einen schönen Mann halten mußte.

Der Fremde amüsierte sich augenblicklich über die scherzhaften Wechselreden hinter den feinen Schirmeln, aber er bemühte sich deshalb keineswegs, das Gerächel seiner Weiser und Gabeln irgendwie abzumildern.

„Best stand er auf.“

„Der Zug nach A. geht um —?“ fragte er den Kellner, dem eine reiche Trinkgelbpende den Rücken zu einer dauernden Vogelrutie gekrümmt hatte.

„Um zwei Uhr, wenn der gnädige Herr gestatten!“

„Also noch eine volle Stunde.“

Der Fremde trat hinaus, aber er begab sich nicht zu dem Garderobehalter, an den der Kellner ihm dienstfertig vorausgelaufen war. Er machte vielmehr eine kleine Wendung nach rechts und trat gerade auf den Leutnant von Neuhof, der mit den anderen Herren auf dem Wege zum Spielzimmer war.

„Mein lieber Neuhof!“

„Ah — ah, Herr Graf! Aber in aller Welt, wie kommen Sie hierher?“

„Berjeht! Sie würden das bald genug erfahren haben.“

Ich kam nur heute ganz itognio auf ein paar Stunden herüber, um mir eine gute Wohnung zu suchen. Wir alten Junggesellen sind in solchen Sachen manchmal etwas wählerisch. Wie geht es Ihrer Frau Gemahlin?“

„Meine Frau ist hier, sie wird sich ungeheuer freuen.“

„Ach so — am Ende gar die kleine, lustige Gesellschaft da drüben? Wenn ich das geahnt hätte! Aber wollen Sie mich den Herren nicht bekannt machen?“

„Rittmeister Graf Dangern!“ beileite sich Neuhof mit einer deutenden Handbewegung zu sagen und ebenso die Namen Ehlingen und Notmann hinzuzufügen.

Dann lehrte man zu den eben verlassenen Soupergenossen zurück. Die Ueberraschung und Freude war auf allen Seiten gleich groß. Der Graf fand auch unter den übrigen Anwesenden noch Bekannte.

„Mein lieber Mayne —! Mein lieber Rodenhaupten!“

Frau Grete drückte ihm kräftig die Hand, und die schönen, schwarzen Augen der Kommerziantin warfen ihm einen auffordernden Blick zu.

Zu wenigen Augenblicken war das Feuer der Unterhaltung wieder erloschen, in jener Weise, vor der die kleine Mayne heimlich ein Kreuz schlug.

Nur Anne-Marie war plötzlich still geworden. Dieser Graf Dangern beunruhigte sie. Komte es derselbe sein, der einmal in der Gekstigte ihrer Familie eine Rolle gespielt hatte? Jedenfalls war es ein Dangern gewesen, an dem das Schicksal ihrer Schwester Schiffsbrich gelitten haben sollte.

Von ihrem Vater hatte man der jüngsten Kreuzberg niemals die volle Wahrheit gesagt. Sie erfuhr nur, daß Graf Dangern sich kurz vor der erwarteten Verlobung von Frieda zurückzog, damals, als das Unglück hereinbrach, jenes Unglück, an dem man Papa freilich ein gutes Teil Schuld bemessen mußte. Alles Nähere blieb für Anne-Marie von einem Schleier überdeckt, und sie war viel zu sorglos und hegen, um ihn jemals lüften zu wollen. Jetzt aber fiel ihr ein, daß Mama, so oft sie den Namen Dangern nannte, auch hinzuzusetzen pflegte: „Es war ihm nicht zu verdenken, auch hinzuzusetzen pflegte.“

Eifrig konnte sie also in ihren Kindererinnerungen, um das klare Bild eines jungen, lustigen Offiziers zu finden, mit schwarzen Kraushaar und schwarzem Schnurrbart, und es ihrem vis-à-vis gegenüberzusetzen. Nein, das war er nicht, der sie damals auf den Knien gehockt und ihr die Lippen voll Rosenrot mitgebracht hatte! Oder war er es doch?

Bei diesen Vergleichen war es natürlich, daß sie den Grafen oft und ichtig fixieren mußte. Er merkte es auch, sein Blick flog schnell zu ihr herüber, und sie wandte sich befangen ab.

Als man sich am Ende verabschiedete, hatten die beiden noch kein Wort mit einander gesprochen. Herr Cris aber mußte das Gefühl mit nach Hause nehmen, daß er einen außerordentlich angenehmen Eindruck auf den Grafen gemacht habe.

Dangern drückte ihm wiederholt freundschaftlich die Hand. „Sie und Ihre Frau Gemahlin werden hoffentlich nichts dagegen haben, wenn ich Ihnen meine Aufwartung mache, sobald ich definitiv hier bin?“

Und ohne sich um die kleine Wendung zu kümmern, die der Graf nach der in der Nähe stehenden Anne-Marie gemacht hatte, antwortete Herr Cris allein mit einem großen Aufwand von Eifer und Lebenswürdigkeit.

Das Notmannische Ehepaar stürzte in seinem Coupée nach Hause. Aber die vereinzelt Lateinen spiegelten sich nicht hell, wie am Abend, in den silbergrauen Polstern, und kein Schnee flatterte in zarten, gemüthlichen Flocken gegen die Scheiben. Nur der Regen floß in langen Streifen vom Glase nieder, und der Wind fand mit fröhlichem Atem alle Ritzen in Thürnen und Fenstern. Herr Cris schlummerte warm eingewickelt in einer Ecke. Seine schöne Frau aber sah ferngerade und starrte mit großen, unruhigen Augen in die ferne, kalte Dunkelheit hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

**Oldenburg, 25. Juni.** Gegen Fische, Schnalen, Schwaben, Russen, Wazzen und **Fliegen** taufte im Jahr's Palma Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im Zimmer. Nicht giftig. Hunderte von Dankschreiben. Nur acht zu haben in verpackten Flaschen zu 15, 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg., in Oldenburg bei F. F. Truchon, Langstr. 18.

**Anzeigen.**  
**Ausverdingung.**

**Zwischenahn.** Die Herren Gutbesitzer Volke-Eghausen und J. S. Ehlers-Brockhoff lassen die zum Neubau ihrer Wohnhäuser zu Brockhoff erforderlichen **Mauer-, Zimmer-, Tischler- u. s. w. Arbeiten**, sowie die Lieferung der erforderlichen Materialien, als: **Kalk, Cement, Bauhölzer, gewalzte Träger** zc.

am **Freitag, den 8. Juli**, nachm. 4 Uhr anfangend, in Bruns' Wirtschaft zu Brockhoff öffentlich minderbietend ausverdingen.

Bedingungen, sowie Miß und Bestik liegen in Bruns' Wirtschaft zur Einsicht offen, und ist Unterzeichneter auch bereit, das Nähere auf Anfragen mitzuteilen.

Die Ausverdingung des Neubaus der Wurstfabrik erfolgt einige Tage später, und wird der Termin noch bekannt gegeben werden.

Annahmefähige wollen sich rechtzeitig einfinden.  
**Feldhus, Auktionator.**

**Immobilien-Verkauf.**

**Zwischenahn.** Der Kaufmann Hagen zu Oldenburg beabsichtigt die seiner Ehefrau gehörende, zu Ohrwege belegene, zur Zeit von S. Gallo henerlich benutzte

**Kötterstelle,**

- als:
- a. das Wohnhaus, Scheune, nebst 11 ha 67 ar 25 qm Garten-, Bau-, Wiesen-, Weide- und Heideflächen, alles beim Hause in einem Komplex gelegen,
  - b. die Wiese „Olen“, groß 58 ar 62 qm,
  - c. den Moorhamp zu Fintlandsmoor, groß 3 ha 28 ar 93 qm,
- mit Antritt nach der diesjährigen Ernte bezw. 1. Mai k. J. zu verkaufen.

Die Stelle liegt in der Nähe von der Zwischenahner-Ohrwegener Chaussee. Die Ländereien sind guter Bonität und sehr ertragsfähig, und kann im übrigen die Stelle mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Kaufinteressenten wollen sich baldigst mit dem Unterzeichneten in Verbindung setzen, welcher jede weitere Auskunft bereitwillig erteilt.

Am **Dienstag, den 12. Juli d. J.**, nachm. 5 Uhr,

ist der Unterzeichnete in Bruns' Wirtschaft zu Ohrwege anwesend.  
**J. S. Hinrichs.**

**Hundsmühlen.** Der Gastwirt Herrn Wöbten zu Hundsmühlen und der Landmann Christ. Eben dabeilassen am **Mittwoch, den 6. Juli d. J.**, nachm. 3 Uhr auf:

- 40 Scheffel Saat mit Roggen auf Wöbten Stelle und
- 20 Tagewerk gut besetztes Wäldgras im sogen. „Dreck- und Depentwisch“

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Kaufinteressenten vernehmen sich im Hause des Gastwirts Wöbten zu Hundsmühlen.  
**F. Senzner, Aukt.**

**Santhausen.** Die von Heyen Erben angekauften, hierelbst belegene

**Stelle,**

komplettes Wohnhaus mit plm. 20 Sch. S. Ländereien, beabsichtige ich zu Mai k. J. zu verpachten und etliche Restlotten, sich ebenfalls an mich zu wenden.  
**Joh. Janssen.**

**Frucht- u. Verkauf.**

**Zwischenahn.** Am **Mittwoch, den 6. Juli d. J.**, nachm. 4 Uhr auf,

werde ich zu **Waldbroksmoor:**  
plm. 22 Sch. = S. Roggen,  
1 1/2 „ Dreifchen-

„ gras und  
10 Fuder Heide

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.  
Verkaufsort: Janssen's Wirtschaft zu Deepenforth.  
**J. S. Hinrichs.**

Zu verkaufen mehrere gebrauchte **Kutschwagen** billigt, darunter ein **Breakwagen** für 6 Schäfte.  
**Peter Strahl, Donnerstwee.**

**Eine Bierde für jedes Lokal.**  
**Letzte Neuheit!**

**Hier noch nicht vertreten!**

**Musikautomat, Komet**

mit **600 Tönen,**

besser wie Orchestrions, weil angenehmere Musik,

steht zur gest. Ansicht bei

**Hegeler & Ehlers,**

Oldenburg i. Gr., Blumenstraße 29.

**Tanz- und Musikanten-Kursus.**  
**Osternburg und Umgegend.**

Den geehrten Herrschaften von Osternburg und Umgegend zur gest. Mitteilung, daß es meine Absicht ist, nach Beendigung der Ferien für Kinder und Erwachsene einen Kursus zu eröffnen.

Oldenburg, Ofenerstr. 38, 1 Tr.

Schachtingerstr.

Frau Lucie Krause,  
Tanzlehrerin.

**Metall-Putz-Creme**

Marke



„Stern“

Schutz-Mark.

ist das neueste und vollkommenste **Putzmittel** für alle Metalle. Diese **Putz-Creme** ist absolut unschädlich, da sie garantiert frei von jedem Säurezusatz ist, u. kann daher auch zum Putzen der feinsten Metallwaren benutzt werden. Zu haben in fast allen Kolonialwarengeschäften.

Alleiniger Fabrikant:

Oldenburger Chemische Fabrik **H. W. Dursthoff.**

**Kurhaus Zwischenahn**

bei Oldenburg.

**Wasserheilanstalt und Sommerfrische** in malderiger Gegend am Zwischenahner See. Anwendung des gesamten **Wasserheilverfahrens**. — Kalte und warme Bäder, medicin. Bäder aller Art. — **Kneipp'sche Kuren**. — **Elektrotherapie**. — **Massage**. — **Heilgymnastik**. — **Diätetik**.

Zimmer und Verpflegung (4 Mahlzeiten) 4—5 M pro Tag. Alles nähere durch **Dr. Niemoeller, dirig. Arzt.**

Empfehlen unsere schätzbarsten  
**Ahr-Rotweine,**  
garantiert rein u. 90 Pf. an dr. Liter, in Gefäßen von 17 Liter an und erfahren aus bereit, falls die Ware nicht zur güt. Zurückkunft aufsteht, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. Wreden gratis u. franco. Gebr. Fohs, Ahrveller Str. 19.

**Rasteder.**

Wir vergüten für Einlagen:  
mit 12 monatlicher Kündigung 3 1/2 %  
" 6 " " 3 %  
" 3 " " 2 1/2 %  
" Stägiger " 2 %  
p. a.

**Rasteder Bankverein.**  
S. zur Windmühlen.

**Bad Lanterberg a. Harz.**  
**Hotel Langreh,**

ersten Ranges, durch Neubau vergrößert.

**Zwischenahn.**

Als bewährtes Mittel, Eisen leicht von Rost zu reinigen und erneute Rostbildung zu verhindern, empfehle

**Rostschwarzfarbe.**

Alleinverkauf für Zwischenahn:  
**K. Voigt.**

Oberrege. Habe das Mähen von zwei Sämmen, 7 resp. 4 Büd groß, zu vergeben.  
**S. G. Glüsing.**



**Für Rettung von Trunksucht**

veri. Anwendung nach 22-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung. Briesen sind 50 Pfg. in Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden."

**Erfolg überraschend!**

**Ratten** sind in einer Nacht durch **Issalebs** Rattentod radikal sicher getötet. Alle anderen Mittel sind durch mein **neues Präparat** weit übertrifft.

Schachtel 50 3 und 1 M bei **W. Kelp** Nachfolger, Kirch-Apothek, Oldenburg, Strauße.

**Wahnsch.** In der Nacht bei Gastwirt Bornhorst dabeilist am 9. Juli c. kommt mit zum Verkauf 1 **Häher, Wakah,** kräftig und fromm im Gefähr.  
**G. Sante, Aukt.**

**Günstige Kapitalanlage!**  
Auf mein Hotel — Provinzialstadt — lichte ich zur **ersten Hypothek** **Mt. 50,000** zu 4% anzuleihen auf längere Jahre zum 15. 10. 98. Eventuell auch gestellt. **Zugwert M. 190,000.** — **Prompter Zinszahler.** — **ff. Referenzen.** — **Gesf. Anerbietungen** unter **H. B. 377** an **Hankenstein & Dogler A.-G., Bremen.**

**Braunschweiger Landes-Lotterie.**  
**100,000 Lose, 50,000 Gewinne,** eingeteilt in 6 Klassen.  
**Jedes 2. Los gewinnt.**  
Größter Gewinn eventl. **500,000 Mt.,** ferner 300,000, 200,000, 100,000 ufm. Gewinnziehung 1. Klasse am **11. und 12. Juli 1898.**

Hierzu offeriere  
1/4 1/2 3/4 1/2 Lose.  
à 22 M., à 11 M., à 5 M. 50 S., à 2 M. 75 S.  
Amtliche Pläne versende kostenfrei!  
**G. Dammann, Braunschweig,**  
**Haupt-Lotterie-Gesamher.**  
Für alle Klassen kostet:  
1/1 132 M., 1/2 66 M., 1/4 33 M., 1/8 16 M. 50 S.

**Billig zu verkaufen**  
ein gut erhaltenes  
**Piano - Orchestrion**  
mit **Trommeln** und **Schlagwerk** bei  
**Hegeler & Ehlers,**  
Blumenstraße 29.

Zur **Ersparung** der **Tischwäsche** empfehle ich meine berühmten **Gummi-, Wachsdruck-, Nessel-Tischdecken** (abwischbar, in neuesten Mustern).  
**Gummi-Decken.**  
Breite cm 85 100 130 150 145  
" 130 130 130 145 145  
" 200 300 400 425 450  
**Parchend-Decken.**  
Breite cm 85 100 100  
" 130 130 155  
" 140 150 175  
**Nessel-Decken.**  
Breite cm 85 100  
" 130 130  
" 100 125  
**Bedertische,** 120 cm br, m v. 75 3 an.  
**Parchend,** 85 cm br, m 100 M.  
**Hospital-Zuch,** 100 cm br, 1.80 M.  
**Gummi-Zuch,** 100 cm br, m 1.80 M.  
**Kommoden-Decken,** 60 cm breit, Stück 50 S.  
**S. Sigegrad,**  
**Nachterstr. 34.**  
Besand gegen Vereinbarung des Betrages oder Nachnahme.